

NederBlick

Gemeindeinformation Sölden Obergurgl Vent

Ausgabe Nr. 92 | September 2025



NEUE RÄUME
FÜR DIE VOLKS- UND
MITTELSCHULE SÖLDEN

ERGEBNISSE DER
JUGENDBEFragung

INFOS ZUM
SCHULSTART



Amtliche Mitteilung der Gemeinde Sölden

Vereine, Interessensvertretungen, Gesellschaft & Kultur

www.soelden.gv.at



Christine



Anna-Lena



Susanne



Felicia



Joshua



Maria



Brunhilde



Patricia



Maximilian



Julia



Titelbild:
Ausblick auf das neue Gebäude der Turnhalle und die Musikschulräumlichkeiten

© Susanne Gritsch

Redaktion

Kontakt:

Gemeinde Sölden
redaktion@soelden.gv.at

Redaktionsteam:

Brunhilde Hochschwarzer, Maria Riml, Anna-Lena Riml, Susanne Gritsch, Felicia Kneisl, Christine Fiegl, Patricia Schulz-Moll, Maximilian Riml, Joshua Fiegl, Julia Kuhn

Verleger, Hersteller:

Heumandl Media - Innsbruck
media.heumandl.at

Layout:

Lisa Spechtenhauser, Herwig Zöttl

Redaktionsschluss:

die nächste Ausgabe erscheint:

Dezember 2025

Redaktionsschluss ist am:

3. November 2025

Impressum

Ausgabe: 92 | September 2025

Herausgeber, Medieninhaber: Gemeinde Sölden, Gemeindestraße 1, 6450 Sölden **Kontakt:** gemeinde@soelden.gv.at, +43 (0) 5254 22 25

Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Ernst Schöpf

Produktion & Layout: Heumandl Media Innsbruck

Hersteller: Druckerei Pircher GmbH

Auflage, Erscheinung: 1.450 Stück, erscheint vierteljährlich.

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt. © 2025 Gemeinde Sölden oder mit Urheberrechten gekennzeichnet. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: NederBlick, Informationsblatt der Gemeinde Sölden zur Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu erleichtern wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und niemanden diskriminieren soll.

Inhalt



JUGEND-UMFRAGE



SCHULSTART

Inhalt

Gemeindeinformation	4
KTO – Kitzrettung	11
Schulstartinformationen	12
Freiwillige Feuerwehr	14
Mittelschule	15
Die T(h)umorvollen	16
Mittelschule	17
Kunst & Kultur	18
Musikkapelle	19
Bergbahnen	20
Deutscher Alpenverein	22
Kindergarten	24
Sprengel Ötztal	26
Seniorenverein	27
Ötztal Tourismus	27
Tennisclub	28
Volksschule	29
Wohn- und Pflegeheim	30
Interview	32
Chronik	34
Dialekträtsel	35



© Gemeinde Sölden

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Titelbild dieser Niederblickausgabe zeigt die als Schulhöfe nutzbaren Dächer der neuen Turnhalle für unsere Volks- und Mittelschule sowie die Räume der neuen Mittelschule. Die beachtliche Baukubatur ist gewissermaßen im Berg verschwunden und kann mit dem bevorstehenden Schuljahresbeginn genutzt werden. Im Rahmen unseres Kirchtages gab es am 02. Juli die feierliche Eröffnung und Segnung. Einen Bericht dazu hat unser Ortschronist Wolfgang Santer verfasst. Neben dem aktuellen Lehrkörper sind auch sehr viele ehemalige Lehrerinnen und Lehrer unserer Einladung gefolgt, weil wir auch daran erinnern haben, dass die Hauptschule Sölden vor mehr 50 Jahren, nämlich 1971, den Schulbetrieb aufgenommen hat. Logisch, dass hier viel gemeinsame Vergangenheit aufgearbeitet wurde. Wie bei solchen „Kameradschaftstreffen“ üblich, kamen viele heitere und lustige Reminiszenzen zur Sprache. Besonders gefreut hat mich, dass neben Ehrengästen ganz viele Einheimische nicht nur das traditionelle Kirchtagsfest mitgefeiert haben, sondern sich auch ein Bild von der neu errichteten Gemeindeinfrastruktur, die wieder mehrere Jahrzehnte ihren Dienst tun wird, gemacht haben. Es hat für dieses gelungene Werk viel Anerkennung

und Lob gegeben, aber auch Staunen darüber, was auf diesem doch eher unmöglichen Bauplatz umgesetzt werden konnte. Der Architekt sowie sämtliche am Bau beteiligte Subplaner (Geologie, Statik, Elektrotechnik etc.) und ausführenden Firmen verdienen Anerkennung und Respekt.

Diese anspruchsvolle Baustelle war über Monate durchaus eine Belästigung für die unmittelbare Umgebung. Ein Danke den Anrainern für ihre Geduld und ihr Verständnis. Eine solche Belästigung waren auch die Sanierungsarbeiten durch das Land Tirol an der Rettenbachbrücke und die damit einhergehenden Gestaltungsarbeiten an den Gehsteigen im Bundesstraßenbereich zwischen den Zollhöfen und dem Hotel Tyrolerhof. Wir haben dies unter anderem durch sehr unfreundliche Zurufe und Meldungen von Bürgern wahrgenommen. Nun sind Baustellen immer eine Belästigung für die Anrainer- und Nachbarschaft. Im Falle unserer Gemeinde beruht dies jedoch auf Gegenseitigkeit. Ich behaupte nämlich, jeder von uns war und ist mindestens einmal im Leben „belästigender“ Bauherr (gar manche viel öfter) und gelegentlich „belästigter“ Anrainer. Also, gelassen bleiben, jede Baustelle findet ein Ende.

Nicht zum ersten Mal ist mir aufgefallen, dass immer dann, wenn der Bauherr die sogenannte „Öffentlich Hand“ ist, der Erregungspegel besonders ansteigt. Da ist der Zeitpunkt immer falsch und die Notwendigkeit sowieso zu hinterfragen. Dass eine Brücke nach 40 Betriebsjahren mitunter Sanierungsbedarf hat, sollte nicht überraschen. Zudem haben wir alle miterlebt, wie oft in den vergangenen Jahren Leitungen neu verlegt oder ausgetauscht wurden (Gas, schnelles Internet, Hausanschlüsse etc.) und damit die Asphaltdecke auf der Bundesstraße mehr und mehr zum Flickwerk wurde. Wenn in der Folge die erwähnten Sanierungs- und Gestaltungsarbeiten umgesetzt werden, dann nicht deswegen, weil das Land Tirol oder die Gemeinde die Bürger ärgern will, sondern weil diese Arbeiten schlicht und einfach zu erledigen sind. Solche Arbeiten werden uns auch in Zukunft immer wieder beschäftigen und es wird wieder zu Zurufen und Meldungen der Bürger kommen. Gerne, aber bitte nicht zwingend mit Schaum vor dem Mund. 

Ernst **Schöpf**
Bürgermeister



© Gemeinde Sölden

GEMEINDEINFORMATION

Gemeinde- versammlung am 26. Juni

Am Donnerstag, den 26. Juni 2025, fand im Festsaal der Freizeit Arena die diesjährige Gemeindeversammlung der Gemeinde Sölden statt. Viele Bürger folgten der Einladung und zeigten damit ihr Interesse an der Entwicklung der Gemeinde.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Ernst Schöpf stand zunächst der Bericht des Bürgermeisters im Mittelpunkt. Anschließend wurden aktuelle Themen und laufende Projekte von Gemeinderatsmitgliedern ausführlich vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Inhalte waren die Bevölkerungsentwicklung sowie die aktuellen Finanzdaten der Gemeinde Sölden. Weitere Schwerpunkte der Versammlung waren die Zukunft der Freizeit Arena, die Sanierung des Sportplatzes in Zwieselstein, Maßnahmen im Bereich Sportplatz Wohlfahrt, sowie die aktuellen Bautätigkeiten zur Ortsgestaltung von Sölden.

Auch über den aktuellen Projektstand des Fernheizwerks Sölden, Projekte im sozialen Wohnbau und die Ergebnisse der Jugendbedarfserhebung wurde umfangreich informiert. Das Thema Après-Ski in Sölden wurde sachlich und offen angesprochen – mit Blick auf die Vereinbarkeit von Tourismus und Lebensqualität wurden Maßnahmen für die Wintersaison 2025/26 vorgestellt.

Im Anschluss hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, sich beim Punkt „Offener Austausch und Allfälliges“ mit Fragen, Ideen und Anregungen einzubringen. Viele nutzten diese Gelegenheit und trugen zu einer lebendigen und konstruktiven Diskussion bei.

Die Gemeinde Sölden bedankt sich bei allen Bürgern für ihr Kommen und ihre aktive Beteiligung. „Nur gemeinsam können wir unseren Ort zukunftsorientiert weiterentwickeln und die Heraus-

forderungen gemeinsam bewältigen“, so Maximilian Riml.

Die Gemeindeversammlung soll zukünftig in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden, um die Bürger aktiv zu informieren und in die laufenden Entwicklungen miteinzubinden.

Maximilian **Riml**
Redaktionsteam

ONLINE RÜCKBLICK



QR-Code
scannen und
Präsentation
der Gemein-
deversammlung
öffnen.

GEMEINDEINFORMATION

Heizkostenzuschuss: Jetzt ansuchen!



Das Amt der Tiroler Landesregierung erinnert daran, dass anspruchsberechtigte Personen, die bislang kein Schreiben bezüglich des Heizkostenzuschusses 2025 erhalten haben, bis 30. September 2025 selbst einen Antrag stellen sollten.

Frau Annabell Gstrein 05254 2225-117 steht dabei gerne unterstützend zur Seite und hilft beim Ausfüllen des Antragsformulars. Bitte bringen Sie einen aktuellen Einkommensnachweis mit.

Personen, die bereits ein Schreiben vom Amt der Tiroler Landesregierung erhalten haben, sollten, dieses gemeinsam mit dem Einkommensnachweis vollständig ausgefüllt zurücksenden.

Nutzen Sie diese Möglichkeit, um finanzielle Entlastung in der kalten Jahreszeit zu erhalten!

Annabell **Gstrein**
Buchhaltung



GEMEINDEINFORMATION

Verabschiedung von Roland Fontana – Wertschätzender Ausklang beim Grillfest im Bauhof

mens Auer hieß es: „Heute verabschieden wir nicht nur einen geschätzten Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand, sondern auch einen Menschen, der diesen Arbeitsplatz bereichert hat: **Roland Fontana** – Klärwärter mit Leib und Seele.“

„Du hast die Kläranlage nicht nur Tag für Tag gewartet, sondern beim Neubau aktiv mitgeplant – immer mit deiner unerschütterlichen Ruhe und positiven Energie. Du warst verlässlich, hilfsbereit und der Mensch, auf den alle zählen konnten.“

„Viele werden deine legendären Diskussionen über Gott und die Welt vermissen – mit Tiefgang genauso wie mit Witz.“

Besonders geschätzt wurden auch Rolands menschlichen Qualitäten: ein offenes Ohr, kluge Worte zur richtigen Zeit und stets ein Lächeln.

Roland hinterlässt nicht nur sauberes Wasser, sondern auch viele schöne Erinnerungen und eine spürbare Lücke in

der ARA-Gemeinschaft. Künftig kann er seiner Leidenschaft, dem Schießsport, nachgehen und noch mehr Zeit mit der Schützengilde Sölden verbringen.

Als kleines Dankeschön hat sich das ARA-Team ein besonderes Geschenk überlegt: ein gemeinsamer Besuch bei einem Fußballspiel, um mit ihm einen sonnigen Tag abseits des Amtes zu verbringen.

Lieber Roland, von Herzen wünschen wir dir einen erfüllten Ruhestand: Gesundheit, Freude an deinem Hobby, Zeit mit Familie und Freunden – und viele unvergessliche Momente. Du bleibst unvergessen – sowohl als Mitarbeiter als auch als Freund und Kollege in der ARA.

Die Gemeinde Sölden bedankt sich bei Roland Fontana für seinen jahrzehntelangen Einsatz und fürsorgliche Kollegialität – auf DEIN Wohl!

Anna-Lena Rimi
Redaktionsteam

Am 27. Juni 2025 wurden alle Mitarbeiter der Gemeinde Sölden zur alljährlichen Grillfeier des Bauhofs eingeladen. Ein Fest, das bewusst die Wertschätzung für das Gemeindeteam im Gesamten ausdrücken soll. Mit einem bunten Programm aus Musik, gutem Essen und kühlen Getränken wurde die Gelegenheit genutzt, die Belegschaft gebührend zu feiern. Dabei stand insbesondere Roland Fontana im Mittelpunkt: Jahrzehntelange Arbeit, Verlässlichkeit und ein großes Herz begleiteten seine Tätigkeit bei der ARA, der Abwasserbehandlungsanlage und dem Bauhof.

In bewegenden Statements seitens seiner Kollegschaft unter der Leitung von Cle-

GEMEINDEINFORMATION

Neue Urnengräber am Friedhof Hl. Kreuz



Am Friedhof Hl. Kreuz wurden sechs neue Urnengräber angelegt. Jedes der Gräber bietet Platz für bis zu vier Urnen und ermöglicht somit eine würdevolle und gemeinschaftliche letzte Ruhestätte.

Besonders hervorzuheben ist der neu gestaltete Grabstein: In seinem Design spiegeln sich Berge wider – ein Symbol für Beständigkeit, Ruhe und die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Die spiegelnde Darstellung steht sinnbildlich

für das Weiterwirken der Erinnerungen und die bleibende Nähe zu unseren Verstorbenen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Firma SteinTec für die gelungene Umsetzung, Arnold für die Organisation und Mithilfe sowie den Mitarbeitern des Bauhofs, die mit ihrer Arbeit wesentlich zur würdevollen Gestaltung beigetragen haben.

Christine Fiegl
Redaktionsteam



GEMEINDEINFORMATION

Feierliche Eröffnung und Segnung der neuen Räumlichkeiten der Volks- und Mittelschule Sölden

Im Rahmen des traditionellen Kirchtags am 2. Juli fand in Sölden ein besonderer Festakt statt: Die neue moderne Turnhalle der Volks- und Mittelschule Sölden sowie die Räume für die Landesmusikschule Ötztal wurden feierlich eröffnet und gesegnet.

Pfarrer Mag. Dr. Saji Joseph Kizhakkayil spendete den kirchlichen Segen. Bürgermeister Mag. Ernst Schöpf begrüßte die

zahlreich erschienenen Gäste und eröffnete den Festakt mit einer offiziellen Ansprache, in der er einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Schulgebäudes gab. Er hob die besondere Bedeutung solcher Einrichtungen hervor – nicht nur als Lern- und Bewegungsräume für die Schüler, sondern auch als wichtige Treffpunkte für die Dorfgemeinschaft und zahlreiche örtliche Sportvereine. Ein besonderer Dank gilt dem Architekt

Raimund Rainer für die gelungene Umsetzung des Projekts.

Zahlreiche Besucher waren der Einladung gefolgt – unter ihnen ehemalige, aktuelle und zukünftige Lehrkräfte, Architekt, der ehemalige Schulwart Edi Nösig mit Gattin Helga sowie Vertreter der ausführenden Baufirmen mit ihren Mitarbeitern. Die musikalische Umrahmung übernahm ein Ensemble der Landesmusikschule Ötztal unter der Leitung von Direktor Klaus Strobl. Eine Abordnung der Musikkapelle Sölden sorgte ebenfalls für festliche Klänge.

Für das leibliche Wohl sorgten die Mitarbeiter der Gemeinde Sölden. Bewirtung, Auf- und Abbau sowie Reinigung wurden mit großem Engagement übernommen. Unterstützung kam dabei von den Ortsbäuerinnen und dem Servicepersonal um Angelika und Alexandra. Ein besonderer Dank gilt allen, die mit selbstgemachten Kuchen, Krapfen, „Nuien Schmolz“ und Kartoffelsalat zum Buffet beitrugen. Der Erlös aus dem Kaffee- und Kuchenver-





GEMEINDEINFORMATION

Gemeinsam für einen sauberen Ort – Ihre Verantwortung für die Gemeinde

Die Sauberkeit im Ort liegt allen am Herzen. Das Ortschaftsteam leistet großartige Arbeit, doch die Reinhaltung der Straßen, Wege und Natur ist eine gemeinsame Aufgabe. Jeder Einzelne ist verantwortlich dafür, dass der Ort schön und lebenswert bleibt.

Was Sie tun können:

- ▶ **Müll richtig entsorgen:** Bitte entsorgen Sie Ihren Hausmüll nur beim dafür vorgesehenen örtlichen Abfallwirtschaftszentrum. Hausmüll darf auf keinen Fall in den öffentlichen Abfalleimern landen.
- ▶ **Hauseigentümer:** Sorgen Sie dafür, dass Ihre Dauermieter oder Mitarbeiter den Müll ordnungsgemäß entsorgen. Wenn der Hausmüll nicht durch Sie selbst entsorgt wird, weisen Sie Ihre Mieter ausdrücklich darauf hin, dass sie für die Müllentsorgung selbst verantwortlich sind und diese auch über das Abfallwirtschaftszentrum zu entsorgen haben.
- ▶ **Keine illegalen Ablagerungen:** Baum-, Strauch- oder Rasenschnitt sollte nicht in der Ötztaler Ache, im Wald oder an anderen Orten entsorgt werden. Diese Abfälle können kostenlos und umweltgerecht bei den erweiterten Öffnungszeiten des Abfallwirtschaftszentrums (AZW) abgegeben werden.
- ▶ **Bauschutt und andere Abfälle:** Das Ablagern von Bauschutt oder anderen Abfällen ist illegal und kann hohe Strafen nach sich ziehen. Die Gemeinde möchte das vermeiden und bittet um Ihre Mithilfe.
- ▶ **Hundekot entsorgen:** Bitte nehmen Sie stets Hundekotbeutel mit und entsorgen Sie diese in den dafür vorgesehenen Behältern. Das ist nicht nur eine Frage der Sauberkeit,

sondern auch der Rücksichtnahme auf andere Bürger. Rechtliche Konsequenzen sind die Folge und diese Verwaltungsübertretung kann mit einer Geldstrafe enden. Also achten Sie darauf, dass Ihr Hund keine öffentlichen Flächen und Wiesen, welche unsere Bauern liebevoll bewirtschaften, verunreinigt.

Übrigens: das Reinhalten von stark verschmutzten und selbst verursachten Flächen vor den Lokalen im Ortszentrum wird den Betreibern verrechnet!

Ihre Zivilcourage zählt

Wenn Sie Personen sehen, die illegale Abfälle entsorgen oder gegen oben angeführte Regeln verstoßen, zeigen Sie Zivilcourage. Sprechen Sie diese Personen freundlich an und machen Sie sie auf die Missstände aufmerksam. Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass der Ort sauber und schön bleibt.

„Lasst uns gemeinsam Verantwortung übernehmen – für eine saubere, lebenswerte Heimat!“ **Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

Susanne **Gritsch**
Redaktionsteam



kauf wird einem guten Zweck zugeführt. Ein Dankeschön auch an Julian Schöpf für die Bereitstellung des Kaffees sowie an alle Lieferanten für ihr Entgegenkommen.

Während der Veranstaltung wurden die Kinder liebevoll vom Team des Spielvolks betreut, sodass auch die Familien die Feierlichkeiten unbeschwert genießen konnten.

Ein herzlicher Dank gilt allen Helfern vor Ort sowie jenen, die bereits im Vorfeld zum Gelingen beigetragen haben.

Die Bauarbeiten am Gesamtprojekt sind noch nicht vollständig fertig, werden jedoch im Laufe des Sommers abgeschlossen. Die Gemeinde Sölden blickt freudig auf diesen wichtigen Meilenstein und bedankt sich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Unterstützung.

Wolfgang **Santer**
Chronist





Eine Podiumsdiskussion im erbe kulturraum sölden der Raiffeisenbank Sölden gab 2024 den Anstoß zu einer breiten Beschäftigung mit dem Thema „Jugend im Hinteren Ötztal“.

Mit dabei, sitzend v. li.: Leonardo Fiegl (MS Sölden), Maximilian Riml (Vbgm. Sölden), Anna Steiner (Junge Gurgler), Dominik Kreidl (Jugendzentrum Fügen), Konrad Pamer (Jugendbüro Passeier), dahinter stehend v. li.: Christian Andre und Norbert Zangerl (POJAT), Hannes Schlosser (Moderation), die Vorstände der Raiffeisenbank Sölden Florian Klotz und Claus Scheiber, das Kuratorenteam des erbe kulturraums sölden, Petra Paolazzi und Niko Hofinger, Ursula Stecher (Direktorin MS Sölden)

GEMEINDEINFORMATION

Der größte Wunsch: ein Jugendzentrum für Sölden

Ergebnisse der Jugendbefragung und Schritte zu ihrer Umsetzung

Welche Rahmenbedingungen finden Jugendliche im Hinteren Ötztal vor? Was gefällt ihnen und was vermissen sie hier? Die Gemeinde Sölden wollte es genau wissen und führte mit Unterstützung der POJAT – Plattform Offene Jugendarbeit Tirol eine Online-Umfrage durch. Die Ergebnisse bilden den Ausgangspunkt für die weitere Jugendarbeit vor Ort: Für die und mit den Jugendlichen aus Sölden, Vent und Gurgl soll Neues entstehen.

Mit dem Thema „Jugend im Hinteren Ötztal“ beschäftigen sich viele in der Region: Der erbe kulturraum der Raiffeisenbank Sölden, der mit einer Exkursion in die Best-Practice-Region Passeier und einer Podiumsdiskussion im vergangenen Herbst entscheidende Anstöße dazu gab, die Gemeinde Sölden, die MS Sölden und die Schulsozialarbeit MS Längenfeld, der Ötztal Tourismus und der Verein Junge Gurgler. Dazu kommt der Verein POJAT, der vom Land Tirol finanziert wird und

die Offene Jugendarbeit in ganz Tirol maßgeblich gestaltet und koordiniert. Vor allem aber sollen Jugendliche aus dem Hinteren Ötztal selbst ihre Ideen einbringen und mitgestalten können. Einen ersten Schritt dazu setzte die Gemeinde Sölden mit einer Online-Umfrage im Frühjahr 2025, in der der Bedarf an Jugendbeteiligung, Jugendbetreuung und Jugendräumen erhoben wurde.

Starke Stimme: 105 Jugendliche

105 Jugendliche aus Sölden, Gurgl und Vent und damit mehr als 50% beteiligten sich an der anonymen Umfrage. Die meisten von ihnen sind zwischen 11 und 18 Jahren alt – dazu einige Jüngere und Ältere –, etwa gleich viele männliche und weibliche nahmen teil. Eine wichtige Rolle spielen die Vereine: 61 Jugendliche oder 71,8% der 85, die die Frage nach einer Vereinsmitgliedschaft beantwortet haben, sind in einem oder mehreren Vereinen aktiv: 31 in den Skiclubs, 21 in der Spielgemeinschaft (SPG) Sölden und 17 in

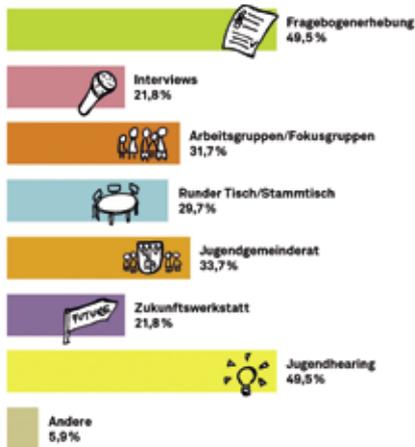
der Union Radclub (URC) Ötztal, dahinter folgen Feuerwehr (13), Tennis- (10) und Musikvereine (9) sowie sonstige (13).

**Die Pluspunkte:
Natur, Sport, Infrastruktur**

Das Vereinsangebot ist eng mit den Bereichen verknüpft, die Jugendliche auf

MACH MIT!

Du willst wissen, wie es weitergeht, und möchtest dich an der Konzeption und Gestaltung des Jugendzentrums Sölden beteiligen? Melde dich bei Maximilian Riml (vize@soelden.gv.at / +436641493435), Vizebürgermeister der Gemeinde Sölden, oder bei Martina Steiner (martina.steiner@poj.at / +43 660 20 01 624) von POJAT. Wir informieren dich über Jugendstammtische, Workshops und alle weiteren Schritte.



WEITERE INFOS



POJAT – PLATTFORM OFFENE JUGEND- ARBEIT TIROL

Die POJAT ist ein gemeinnütziger, überkonfessioneller und überparteilicher Verein. Als Dachverband, der vom Land Tirol finanziert wird, verfolgt er die Vernetzung, Stärkung und Professionalisierung der Offenen Jugendarbeit in Tirol. Die POJAT fokussiert auf die Förderung, Unterstützung und den Schutz von Jugendlichen und koordiniert derzeit 110 Jugendzentren, mobile Angebote der Offenen Jugendarbeit und Streetwork in ganz Tirol. „Offen heißt: offen in Bezug auf die Inhalte“, sagt Martina Steiner, Geschäftsführerin der POJAT, „und es heißt: offen für jeden und jede aus der Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen.“ Im Ötztal gibt es (noch) keine derartigen Angebote, umso wichtiger sei ein „Grundsatzbekenntnis der Gemeinde dazu“. www.pojat.at

Jugendliche kennen unterschiedliche Formen der Jugendbeteiligung.

Eine Fragebogenerhebung, ein Jugendhearing, ein Jugendgemeinderat sowie Arbeitsgruppen und Stammtische scheinen ihnen besonders sinnvoll.

die Frage „Was gefällt dir an Sölden besonders gut?“ nennen: Sport, Natur und Infrastruktur. 44 Jugendliche begeistern sich für Skifahren und Skigebiet, 14 für die Sportangebote im Allgemeinen, 13 für die Bike Republic und den Union Radclub Ötztal. Die SPG Sölden, die Fußball- und die Tennisplätze sind bei 14 Jugendlichen beliebt. Auch Rodler:innen, Schwimmer:innen, Eisläufer:innen, Wanderer und Wanderinnen sowie die Fans von Berg-erlebnissen kommen auf ihre Kosten. An Natur und Umgebung schätzen die jungen Sölder:innen Landschaft, schöne Aussicht, die Ötztaler Ache, die frische Luft, den Schnee, aber auch einen kurzen Schulweg oder ihr Dorf im Allgemeinen. Die gute Infrastruktur, die Bergbahnen und Öffis bieten, ist gerade in der Gemeinde

Sölden mit den teilweise großen Distanzen ein wesentlicher Punkt. Und last but not least geht es um die Gemeinschaft: Der Freundeskreis und Lokale, Brauchtum und Partyleben, Electric Mountain Festival und Ski-Weltcup sind beliebt.

Nachholbedarf: Jugend- räume, Alternativen zum (Winter-)Sport, Betreuung

Auf die Frage „Was fehlt für Jugendliche in Sölden?“ gab es viele Antworten: Sie betrafen u. a. Freizeitaktivitäten wie Minigolf, Tischtennis, Skaten, Trampolinspringen und Schwimmen in einem Badensee, Bouldern, Töpfern, Malen, Fechten sowie ganz allgemein Freizeitangebote bei Schlechtwetter. Der innigste Wunsch ist aber jener nach eigenen Räumen: 54 der Befragten, und damit mehr als die Hälfte, sehen als größte Fehlstelle jene Orte, an denen sie sich – ohne Konsumzwang – aufhalten, sich mit Freund:innen treffen können und eine professionelle Ansprechperson haben, kurz: einen betreuten Jugendraum oder ein Jugendzentrum.

Wie sieht ein idealer Jugendraum aus?

Auch davon, was ein Jugendraum/Jugendtreff bieten soll, haben Jugendliche im Hinteren Ötztal konkrete Vorstellungen. Die Einrichtung soll Spiele wie Darts, Billard, Tischtennis oder eine Spielkonsole, Couchen zum Chillen, einen Ge-

tränke- und einen Snackautomaten sowie eine Musikanlage umfassen. Mindestens ebenso wichtig sind Kommunikation und persönliche Beziehungen. Jugendliche wünschen sich eine Betreuung durch Personen, denen man vertrauen kann, die Möglichkeit, Probleme zu besprechen, und die Freiheit von Drogen und Mobbing. Ein Jugendraum oder -zentrum soll ein Ort sein, an dem man seine Meinung sagen kann, an dem alle gleichberechtigt und akzeptiert sind, eine angenehme Stimmung herrscht und man sich ohne Konsumzwang treffen kann.

Welche Angebote der Offenen Jugendarbeit sprechen Jugendliche an?

Wie wichtig die verschiedenen Angebote der Offenen Jugendarbeit für Jugendliche sind, lässt sich mit dem „gewichteten Mittelwert“ messen: In ihm sind alle Antworten von „völlig unwichtig“ über „unwichtig“ und „wichtig“ bis „sehr wichtig“ einberechnet. Am wichtigsten ist Jugendlichen im Hinteren Ötztal demnach „Projektarbeit: Spiel, Sport, Erlebnis“ (3,48), gefolgt von „Beteiligung: Mitsprache in der Gemeinde“ (3,34) und



Martina Steiner,
Geschäftsführerin der POJAT

ERWACHSENEN-BEFragung

Auch 45 Erwachsene beteiligten sich an der Umfrage und äußerten sich in vielen Punkten ähnlich wie ihre jungen Mitbürger:innen. Auch sie finden das Sport- und Vereinsangebot gut und heben zudem positiv hervor, dass die Mittelschule im Ort ist und die Vereinsjugendarbeit unterstützt wird. Sie orten einen Bedarf an ganzjährig benützbar Sportplätzen und einem – unbedingt professionell betreuten – Treffpunkt/Jugendraum ohne Konsumzwang. Dass dieser zentral, aber nicht im Partylumfeld liegt, dass er eine sichere Umgebung ohne Drogen und Alkohol sowie verschiedene Angebote für unterschiedliche Interessen bieten soll, ist Jungen wie Älteren gleichermaßen wichtig.

Die Beteiligung von Jugendlichen ist 91 % der Erwachsenen „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“.

„offener Raum: Jugendtreff, Jugendcafé“ (3,22), die geringste Bedeutung haben „Angebote für Mädchen und Jungs separat“ (2,44) und „individuelle Beratung und Begleitung“ (2,45).

Der Wunsch nach Beteiligung ...

Sich an Entscheidungen in der Gemeinde beteiligen zu können, finden 71,8 % sehr wichtig, 21,4 % eher wichtig. Echte Möglichkeiten der Beteiligung sehen allerdings nur 11,7 %, 24,3 % stimmen eher zu. Davon, dass ihre Anliegen bei Entscheidungen berücksichtigt werden, sind sogar nur 9,7 % überzeugt, 27,2 % stimmen dem eher zu. 63,1 % denken hingegen, dass sie in der Gemeinde (eher) kein Gehör finden. Denkbare Formen der Beteiligung sind eine Fragebogenerhebung, ein Jugendhearing, ein Jugendgemeinderat oder auch Arbeitsgruppen und Jugendstammtische.

... und wie er sich erfüllen kann

Die Befragung war ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Gemeinde Sölden, die Rahmenbedingungen für Jugendliche zu verbessern. Erste Präsentationen der Ergebnisse im Gemeinderat und für eine breitere Öffentlichkeit fanden im Juni 2025 statt. Zugleich verfolgten Gemeinde Sölden, MS Sölden, erbe kulturraum sölden, TVB Sölden und der Verein Junge Gurgler das Ziel weiter, Offene Jugendarbeit in Sölden zu ermöglichen: Begleitet von der POJAT soll ein Jugendzentrum eingerichtet werden. Und da es „nicht nur darum geht, die Infrastruktur

zu schaffen“, wie Maximilian Riml betont, sondern „ein Jugendzentrum mit den Personen, die es betreuen, steht und fällt“, steht auch das auf der Agenda der Gemeinde: Zumindest eine Betreuungsperson soll 2026 ihre Arbeit aufnehmen können.

Wie ein solches Zentrum konkret aussehen und welche Angebote es dort geben wird, das sollen vor allem die Jugendlichen selbst (mit-)gestalten. Die Wünsche und Ziele, die sie in der Umfrage formuliert haben, lassen sich am besten umsetzen, wenn sie selbst ihre Ideen einbringen, mitreden und mitmachen. Dafür organisieren Vertreter:innen von Gemeinde, MS Sölden und Jungen Gurglern im Herbst 2025 jeweils einen Jugendstammtisch in Gurgl, Vent und Sölden, die POJAT übernimmt die Moderation. Ebenfalls im Herbst 2025 führt die POJAT mit Gemeinde und MS Sölden einen Workshop durch, in dem Jugendliche Gemeindestrukturen kennenlernen und die Zukunft besser mitgestalten können. Diskussionsveranstaltungen und Vorträge im erbe kulturraum sölden der Raiffeisenbank Sölden begleiten das Projekt. 

Esther Pirchner

Erbe Kulturraum Sölden

GEMEINDEINFORMATION

Rückerstattung Schulplusticket

© VVT



Für alle Schüler, welche das VVT Schulticket Tirol (Preis 99,80 Euro) wählen und ihren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Sölden haben, kann bei der Gemeinde Sölden ein Ansuchen um Rückerstattung von 50 Euro gestellt werden. Das VVT Tirol Ticket kann von allen Kindern & Jugendlichen (unter 18 Jahren) erworben werden.

Der Antrag zur Rückerstattung kann nach Kauf des Tickets rückwirkend eingereicht werden. Eine Kopie vom Schulplusticket (evtl. Antrag) sowie eine Zahlungsbestätigung sind dem Antrag beizulegen.

Vorteile Schulticket Tirol

- ▶ gültig in ganz Tirol
- ▶ für alle Öffis
- ▶ 365 Tage lang
- ▶ in den Schulferien
- ▶ an Wochenenden
- ▶ alle Nightliner

Die Antragsformulare sind in den Schulen erhältlich oder können auf der Gemeinde Website heruntergeladen werden: www.soelden.gv.at/gemeinde-a-z/formulare/ 

Christine Fiegl

Redaktionsteam



KTO – KITZRETTUNG TIROLER OBERLAND „TEAM ÖTZTAL“

Start der Rehkitzrettung auch im Hinteren Ötztal

Zwischen Mai und Juni werden die meisten Rehkitze gesetzt und in dieser Zeit mähen die Bauern ihre Felder. Die Jungtiere werden von den Geißen im hohen Gras abgelegt und sind mit ihrem gepunkteten Fell kombiniert mit ihrem natürlichen Verhalten nahezu unsichtbar. So fallen Rehkitze einem oft sehr qualvollen Mähtod zum Opfer. Abgesehen vom Tierleid, besteht durch von Kadaver verschmutzten Futter die Gefahr des gefährdeten Botulismus beim Vieh.

Seit 2023 gibt es den Verein Kitzrettung Tiroler Oberland in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Jägerverband, dem Land Tirol und der Landwirtschaftskammer. Mit Beginn der heurigen Mähseason im Mai war das Team ÖTZTAL mit zwei Drohnenpiloten und einer von der Kitzrettung Tiroler Oberland zur Verfügung gestellten Drohne mit Wärmebildkamera bis Mitte Juli fast täglich ab 4.30 Uhr im Einsatz. Drohnen, die für die Rehkitzrettung eingesetzt werden, verfügen über eine Echtbild- und eine Wärmebildkamera. Die Wärmebildkamera visualisiert die Tem-

peraturen am Boden, wodurch versteckte Rehkitze sichtbar werden. Wird ein Kitz gefunden, soll es möglichst ohne direkten Körperkontakt aus dem Gefahrenbereich gebracht werden. Dazu werden Grasbüschel und Handschuhe verwendet um keinen menschlichen Geruch zu übertragen und die Kitze sicher zu versorgen. Um zu verhindern, dass gerettete Kitze wieder zurück in den Gefahrenbereich gelangen, müssen sie bis nach der Mahd in Sicherheit gebracht werden, d.h. sie werden in bzw. unter schützende Körbe oder Boxen gelegt bis das Feld gemäht ist.

In Tumpen und Umhausen ist die KTO schon seit mehreren Jahren erfolgreich im Einsatz. In den Gemeinden Längenfeld und Sölden (Granstein, Zwieselstein, Bodenegg und Vent) wurden heuer in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft und den Bauern erstmals vom Team ca. 100 ha an Felder abgeflogen und 17 Kitze mittels Wärmebildkamera gesichert und gerettet. Einige Kitze konnten auch von den Bauern in Sicherheit gebracht oder vergrämt werden. Im Frühjahr 2026 wird

diesbezüglich eine Informationsveranstaltung organisiert, um über den genauen Ablauf, der Organisation bis zum Einsatz zu informieren.

Das KTO Team ÖTZTAL mit den Drohnenpiloten Carola Klotz und Noah Hausegger stehen euch gerne für Fragen unter der Tel. 0664 4003300 zur Verfügung. 📞

Carola **Klotz**
KTO Team ÖTZTAL





SCHULSTARTINFORMATIONEN

Mittelschule

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, 8. September um 7.45 Uhr mit der Zusammenkunft in den Klassen – bitte Hausschuhe mitbringen. Um 8.00 Uhr findet der gemeinsame Eröffnungsgottesdienst mit der Volksschule Sölden in der Pfarrkirche statt. Dazu sind alle Eltern herzlich eingeladen. Nach ersten Informationen in den jeweiligen Klassen wird um 9.30 Uhr Unterrichtsschluss sein.

Am Dienstag, 9. September findet der Unterricht von 7.45 Uhr bis 10.25 Uhr statt. Bitte bereits Schreibsachen und Mappen aus dem Vorjahr mitbringen.

Ab Mittwoch, 10. September erfolgt der Unterricht laut provisorischem Stundenplan von 7.45 Uhr bis 12.20 Uhr.

Veränderungen im Lehrkörper

Durch die Pensionierung langjähriger Kollegen wurde das Team der Mittelschule Sölden neu zusammengestellt. Die betraute Leitung liegt bei Viktoria Reinstadler, wodurch sich auch die Klassenführung der 3b ändert – diese übernimmt Lukas Kuprian.

Klassenführungen der ersten Klassen:

- ▶ **1a:** David Rettenbacher
- ▶ **1b:** Karoline Falkner & Theresa Helbock

Neu im Kollegium

Emy Everard, Karoline Falkner, Franziska Gabl, Theresa Helbock, Julia Neururer, Matthias Nössig und Clemens Rauch.

David Petter befindet sich heuer im Sabbatical.

Aktuelle Informationen zum Schulstart, Stundenplan und weitere organisatorische Details sind jederzeit auf der Homepage der Mittelschule unter www.ms-soelden.tsn.at abrufbar.

Dank für die Unterstützung aus der Gemeinde

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Sölder Betrieben, die durch ihr Entgegenkommen und ihre Unterstützung einen wertvollen Rahmen für die schulische Arbeit schaffen. Besonders in den Bereichen Bewegung und Sport profitieren die Schüler vom vielfältigen Angebot. Auch im Fach Berufsorientierung erfahren die Schüler große Offenheit und Kooperationsbereitschaft, die es den Jugendlichen ermöglicht, wichtige Einblicke in die Arbeitswelt zu gewinnen.

Ein großes Vergelt's Gott gilt auch der Raiffeisenbank Sölden, die sich erneut als verlässlicher Schulsponsor gezeigt hat: etwa beim Raiffeisen-Zeichnungswettbewerb, dem Börsenspiel (Aktienhandel) und bei der finanziellen Unterstützung der Abschlusszeitung der vierten Klassen.

Ebenso möchten sich die Lehrpersonen und Schüler bei der Gemeinde Sölden – allen voran Bgm. Ernst Schöpf und seinem Team – herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das stets offene Ohr für die Anliegen von Eltern und Lehrpersonen bedanken. Ihr Einsatz leistet einen wichtigen Beitrag zu einem modernen, zukunftsorientierten Bildungsweg für die nächste Generation.

Außerdem ist die Freude groß, im neuen Schuljahr endlich im neuen Turnsaal loslegen und ihn mit Freude benutzen zu können!

Mit viel Vorfreude auf ein gemeinsames, erfolgreiches Schuljahr 2025/26!



Viktoria **Reinstadler**
interimistische Direktorin



SCHULSTARTINFORMATIONEN

Volksschule Gurgl

Im Schuljahr 2025/2026 werden 11 Kinder die Volksschule Gurgl besuchen.

Lena und Damjan sind die zwei Kinder in der 1. Stufe. Die beiden Kinder freuen sich schon sehr auf das Erlernen der Zahlen und Buchstaben sowie auf das Lesen, das Schreiben und das Rechnen.

Benedikt wird die 2. Stufe besuchen und ist von den Kleinen nun der Große, der den ganz Kleinen beim Lesen und beim Schreiben behilflich ist.

Selina, Frida, Maverick, Merdian, Lana und Jamie sind sehr motiviert und warten gespannt auf das Vertiefen und das Wiederholen der Lerninhalte aus der 2. Stufe in der 3. Stufe.

Luka und Mattis warten mit Begeisterung und großem Interesse darauf, welche neuen Themen und Lerninhalte in der 4. Stufe

in den verschiedenen Fächern gelernt und gelehrt werden.

Lena, Damjan, Lana und Luka sind Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache. Das bedeutet, dass ihre Erstsprache nicht Deutsch ist.

Von den 3 Wochenturnstunden Bewegung und Sport finden im Winter 2 Turnstunden wöchentlich (am Donnerstagnachmittag) auf der Schipiste statt.

Die Kinder an der Volksschule Gurgl freuen sich im kommenden Schuljahr 2025/26 besonders auf das Erntedankfest (anschließend Spielefest im Saal Carat), die Martinsfeier im November, auf die Nikolausfeier im Dezember in der Schule, auf die beiden Roratemessen im Dezember mit anschließendem Frühstück, auf das Weihnachtskrippenspiel am 25. Dezember, auf die Faschingsfeier am Faschings-

dienstag in der Schule, auf die Schiwoche im März 2026, auf den Zeichenwettbewerb im März, auf die Kirchtagsmesse im Mai 2026, auf die Bitttage im Juni und auf den Umweltag- und Aufräumtag im Juni, auf den „School on bike“ Tag im Juni, auf die Helfiade, auf die Innsbruckfahrt (4. Klasse) und ganz besonders auf die geniale Spaßwoche (Minigolfen, Wasserpark Vent, Besuch Hubschrauberplatz Hochgurgl, Bikepark Sölden, Kino Saal Carat, Greifvogelpark Umhausen, Freischwimmbad Längenfeld) in der letzten Schulwoche (Juli 2026).

Das Schuljahr 2025/2026 beginnt am Montag, den 8. September 2025 um 8 Uhr in der Schule und endet um 10.50 Uhr. Die Schulanfangsmesse ist am Mittwoch, den 10. September um 9 Uhr.

Silvia **Ennemoser**
Direktorin VS Gurgl

SCHULSTARTINFORMATIONEN

Volksschule Sölden

Die Volksschule Sölden startet den regulären Schulbetrieb am Montag, 8. September, mit dem gemeinsamen Eröffnungsgottesdienst der Volksschule und Mittelschule Sölden um 8 Uhr in der Pfarrkirche Sölden. Die Schüler der zweiten, dritten und vierten Klassen treffen sich um 7.30 Uhr in der Schule und gehen dann klassenweise in die Kirche. Die Kinder der ersten Klassen können mit ihren Eltern direkt zum Eröffnungsgottesdienst in die Pfarrkirche Sölden kommen. Für Schüler anderer Glaubensbekenntnisse, die dem Gottesdienst nicht beiwohnen, wird eine Beaufsichtigung an der Schule ab 7.30 Uhr angeboten. (Anmeldungen per Schoolfox bei der jeweiligen Klassenlehrerin)

Nach dem Gottesdienst findet in der Aula der Volksschule die Klasseneinweisung

statt. Am ersten Schultag brauchen die Kinder noch keine Schulsachen bzw. Hausschuhe mitbringen.

Die Unterrichtszeiten für die erste Schulwoche und die aktuellen Busfahrzeiten werden zeitgerecht auf der Homepage der Volksschule Sölden veröffentlicht. Die Busfahrtickets für alle Fahrschüler werden an die Schule geschickt. Bis zum Erhalt der Tickets können die Kinder inzwischen die Busverbindungen von und zur Schule auch ohne Tickets nutzen.

Einteilung der Klassen im Schuljahr 2025/26

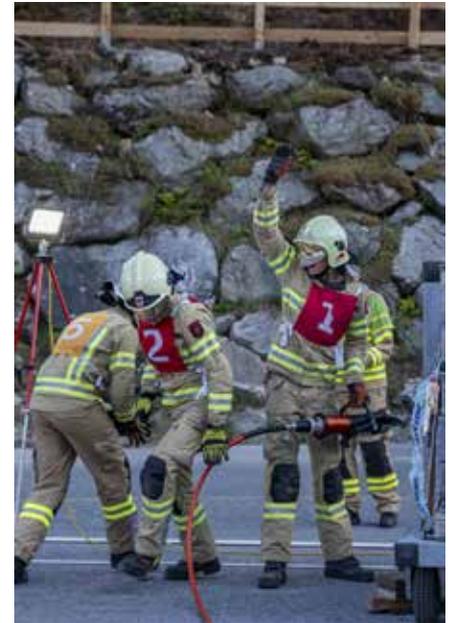
- ▶ **1a Klasse:** 13 Kinder – Klassenlehrerin: Nina Schmisl
- ▶ **1b Klasse:** 13 Kinder – Klassenlehrerin: Linda Fender

- ▶ **2. Klasse:** 15 Kinder – Klassenlehrerin: Marion Mayer
- ▶ **3. Klasse:** 23 Kinder – Klassenlehrerin: Margarethe Reinstadler
- ▶ **4. Klasse:** 16 Kinder – Klassenlehrerin: Claudia Leiter
- ▶ **Gesamtanzahl im Schuljahr 2025/26:** 80 Schüler

Aktuelle Informationen sind ständig auf der Homepage der Volksschule Sölden unter www.vs-soelden.tsn.at abrufbar.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail unter direktion@vs-soelden.tsn.at oder per Telefon unter **05254/2225-210** an Direktor Thomas Strigl.

Thomas **Strigl**
Direktor VS Sölden



© Freiwillige Feuerwehr Sölden

FREIWILLIGE FEUERWEHR SÖLDEN

Doppelte Erfolge bei Leistungsprüfungen und starker Jugendkooperation

Die Freiwillige Feuerwehr Sölden blickt auf eine äußerst erfolgreiche Zeit zurück. Sowohl die aktiven Mitglieder bei der technischen Leistungsprüfung als auch die Jugendgruppe beim Landesjugendfeuerwehrbewerb konnten mit herausragenden Leistungen überzeugen.

Erfolgreiche technische Leistungsprüfung in Sölden

Am 13. Juni 2025 stellten zwei Gruppen der Feuerwehr Sölden ihr Können bei der technischen Leistungsprüfung in der Form A (Bronze und Silber) unter Beweis. Nach einer intensiven, mehrmonatigen Vorbereitungszeit präsentierten die teilnehmenden Feuerwehrmitglieder ihr erprobtes Wissen vor den aufmerksamen Bewertern, sowie zahlreichen Zuschauern.

Unter den anwesenden Ehrengästen befanden sich Bezirksfeuerwehrkommandant Roland Thurner und sein Stellvertreter Michael Bacher.

Im Mittelpunkt der technischen Leistungsprüfung steht die realitätsnahe Abarbeitung eines Verkehrsunfalls innerhalb eines vorgegebenen Zeitfensters. Dies umfasst eine Reihe von essenziellen Arbeitsschritten: das korrekte Absichern und Ausleuchten der Einsatzstelle, den Aufbau eines zweifachen Brandschutzes, sowie die Sicherung des verunfallten Fahrzeugs. Mit Bergeschere und Spreizer wurde symbolisch eine Fahrzeugtür entfernt und das Fahrzeugdach mittels Stempel angehoben, um eine Personenrettung zu simulieren.

Neben der praktischen Unfallabwicklung mussten die Teilnehmer zu Beginn der Prüfung drei Ausrüstungsgegenstände bei geschlossenen Rollos an den Einsatzfahrzeugen korrekt zuordnen. Die Gruppenkommandanten stellten sich zudem zusätzlichen theoretischen und schriftlichen Sonderaufgaben. Bei der Leistungsprüfung in Silber wurde der Schwierigkeitsgrad erhöht, indem die je-

weilige Position der Teilnehmer ausgelost wurde und die Maschinisten zusätzliche theoretische Fragen zu den Gerätschaften in den Einsatzfahrzeugen beantworten mussten.

Die Feuerwehr Sölden gratuliert allen teilnehmenden Kameraden herzlich zur erfolgreich abgeschlossenen Leistungsprüfung und bedankt sich ausdrücklich beim Bewerterteam rund um ABI Föger Martin, sowie den engagierten Vorbereitern, die die Durchführung dieses wichtigen Bewerbs ermöglichten.





Jugendgruppe glänzt beim Landesjugendfeuerwehrtbewerb durch starke Zusammenarbeit

Auch der Feuerwehrtbewerbswuchs konnte vom 27. bis 29. Juni beim 39. Landesjugendfeuerwehrtbewerb in Innsbruck große Erfolge feiern. Besonders hervorzuheben ist die ausgezeichnete Zusammenarbeit: Die Jugendgruppe trat in diesem Jahr gemeinsam mit den Kameraden aus Gurgl und Vent als starke und eingespielte Wettbewerbsgruppe an.

Mit großem Einsatz und Teamgeist konnten alle Jugendlichen das begehrte Leistungsabzeichen in Bronze erfolgreich erringen. Die gesamte Feuerwehr Sölden ist "mega stolz" auf die hervorragenden Leistungen und das Engagement ihrer jungen Mitglieder, die die Zukunft der Feuerwehr sichern. Diese Kooperation ist ein leuchtendes Beispiel für den Zusammenhalt in der regionalen Feuerwehrfamilie.

Diese doppelten Erfolge unterstreichen die hohe Ausbildungsqualität und den starken Zusammenhalt innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Sölden, sowohl bei den aktiven Einsatzkräften als auch in der vielversprechenden Jugendabteilung.

Lukas **Arnold**
Schriftführer

© Mittelschule Sölden



MITTELSCHULE SÖLDEN

Hilfe, die von Herzen kommt: MS Sölden engagiert sich für Familien in schwierigen Zeiten

Mit beeindruckendem Engagement haben die Schüler der Mittelschule Sölden auch heuer wieder eine bedeutende Spendensumme für die Krebshilfe Tirol gesammelt: Insgesamt 2.584,67 Euro konnten im Rahmen der traditionellen Straßensammlung erzielt und nun offiziell an Florian Klotz von der Krebshilfe Tirol übergeben werden. Begleitet und unterstützt von Dipl.-Päd. Ines Giacomelli sowie Direktorin Ursula Stecher, zeigten die Jugendlichen außergewöhnliches Verantwortungsbewusstsein und sozialen Einsatz. „Unsere Schüler haben mit großem Herz und vollem Einsatz gesammelt. Es war berührend zu sehen, wie engagiert sie sich für Menschen einsetzen, die mit einer Krebserkrankung konfrontiert sind“, so das Schulteam der MS Sölden.

Die Spendensumme kommt zur Gänze Familien in Tirol zugute, die aufgrund einer Krebserkrankung in eine belastende Lebenssituation geraten sind. Die Krebshilfe Tirol bietet diesen Betroffenen nicht nur Hilfe, sondern auch psychosoziale Unterstützung und professionelle Begleitung. „Es ist uns

ein zentrales Anliegen, unsere Jugend frühzeitig für gesellschaftliche Verantwortung zu sensibilisieren“, betont Direktorin Ursula Stecher. „Diese Aktion zeigt eindrucksvoll, wie viel junge Menschen bewirken können, wenn sie gemeinsam für eine gute Sache einstehen.“

Im Rahmen der Scheckübergabe bedankte sich Florian Klotz herzlich bei der Schulleitung, dem Lehrkörper und allen Schülern für die großartige Unterstützung: „Die Solidarität und Hilfsbereitschaft, die uns von der MS Sölden entgegengebracht wird, ist beispielgebend und zeigt, dass gesellschaftlicher Zusammenhalt lebendig ist.“ Die Krebshilfe Tirol und die Mittelschule Sölden sprechen allen Beteiligten – insbesondere den engagierten Jugendlichen, ihren Familien und Unterstützenden – ihren tiefen Dank aus. Diese Aktion beweist eindrucksvoll, wie viel bewegt werden kann, wenn Menschen zusammenstehen.

Florian **Klotz**
Krebshilfe Tirol



© Theatergruppe Vorderes Ötztal



© Theatergruppe Vorderes Ötztal

Paula wird von einer Handklappmaulpuppe gespielt.

Ihr stetiger Begleiter? Der Tod.

Die Schauspieler:innen des Stücks.

Mit Zahlen & Fakten zum Thema Krebs berühren sie das Publikum

ECHT WIRD ES, WENN NICHTS MEHR BLEIBT ALS WAHRHEIT.

Zwischen Schmerz und Hoffnung liegt die Bühne des Lebens – still, stark und ehrlich.

Ein Theaterstück, das unter die Haut geht – im wahrsten Sinne des Wortes. Mit „Nackte Wahrheit“ bringt die Theatergruppe Vorderes Ötztal in Umhausen ein Thema auf die Bühne, das in unserer Gesellschaft oft noch im Verborgenen liegt: (Brust-)Krebs. Entstanden ist ein intensives Bühnenprojekt voller Nähe, Aufklärung, Mut und Gefühl – und der Verein DIE T(H)UMORVOLLEN durfte dabei wichtige Erfahrungen, persönliche Geschichten und Worte in dieses Stück mit einbringen. Am Ende ist es wohl genau das, was „Nackte Wahrheit“ so besonders, aber vor allem authentisch macht.

Krebs betrifft nicht nur die Erkrankten selbst, sondern das gesamte Umfeld. Das Theaterstück „Nackte Wahrheit“ zeigt diese Realität: die Diagnose, die Stille danach, die Sprachlosigkeit im Umfeld, aber auch die Kraft, die aus Hoffnung entste-

hen kann. Erzählt wird die Geschichte von Paula, die von einer Handklappmaulpuppe gespielt wird – einer Frau, die mit der Diagnose Krebs konfrontiert wird. Doch ihr Schicksal steht stellvertretend für viele: Angehörige, die sich hilflos fühlen, Freunde, die Abstand nehmen und Menschen, die nicht wissen, wie sie den Betroffenen in solch schweren und herausfordernden Zeiten richtig Beistand leisten können.

Das Stück fängt diese unterschiedlichen Perspektiven einfühlsam und ehrlich ein. Ohne Tabus. Ohne Pathos. Dafür mit Mut zur Wahrheit. Die Szenen bewegen sich zwischen Ohnmacht und Hoffnung, zwischen Sprachlosigkeit und lauter Verzweiflung, zwischen schwarzem Humor und purer Ehrlichkeit. Diese Mischung macht die besondere Wirkung des Stücks aus – nicht selten wird im Publikum die ein oder andere Träne vergossen.

Für den Verein DIE T(H)UMORVOLLEN ist dieses Projekt eine Herzensangelegenheit. „Es war eine große Ehre, gemeinsam mit Lukas Leiter und der Theatergruppe Vorderes Ötztal an diesem Stück zu arbeiten – mit den eigenen Geschichten, mit dem Blick auf das Leben mit und nach dem Krebs“, sagt die Obfrau des Vereins, Karoline Riml. So entstand ein ehrlicher Beitrag zur Aufklärung und ein kraftvolles Plädoyer für mehr Offenheit im Umgang mit Krankheit, Sterblichkeit und Heilung.

„Wir wollen danke sagen – allen, die dieses Projekt vor und hinter der Bühne möglich gemacht haben. Und natürlich bedanken wir uns auch bei allen, die den Mut haben, sich diesem wichtigen Thema zu nähern. Heilung beginnt nicht nur im Körper, sie beginnt im Herzen: mit Verständnis, Begegnung und Menschlichkeit“, so die Obfrau. Denn genau diese Offenheit und der Mut zum Dialog zeigen



Simon Gruber spielt die Protagonistin Paula. Und berührt so das Publikum.

© STUDIOELF.at

© Mittelschule Sölden



MITTELSCHULE SÖLDEN

Großer Abschied mit viel Dankbarkeit

HAUTNAH SEIN & ONKOLOGISCHE HAUTPFLEGE

Der Verein DIE T(H)UMORVOLLEN stellt weiterhin Erstpflegekits mit onkologischer Hautpflege im Krankenhaus Zams zur Verfügung. Möglich gemacht wird das vor allem durch unsere Sponsoren – wir sagen von Herzen DANKE für diese wertvolle Unterstützung! Die dafür verwendete Hautpflege von *desiderm®* ist im Ötztal exklusiv bei Marina Santer im Kosmetikstudio *Herzenssache* erhältlich – wo Betroffene mit viel Herz und Feingefühl begleitet und beraten werden. Im September gibt es in Zams zudem ein neues HAUTNAH SEIN Seminar zum Thema Hormontherapie.

uns, dass niemand mit dieser Krankheit alleine sein muss, dass Verbundenheit und gemeinsame Stärke weit über jede Diagnose hinausreichen. Und genau darin liegt die wahre „Nackte Wahrheit“ dieses Stücks: das Leben in all seiner Zerbrechlichkeit und zugleich in der unerschütterlichen Kraft des Zusammenhalts. 

Karoline **Riml**

Obfrau

Mit dem Ende des Schuljahres 2024/25 verabschiedete die Mittelschule Sölden schweren Herzens einige Kollegen. Die beiden Kolleginnen Isabella Gritsch und Laura Brunner entschieden sich, neue Wege zu gehen und ein Studium aufzunehmen. Für diesen mutigen Schritt von Herzen alles Gute und viel Erfolg.

Vier von ihnen – Direktorin Ursula Stecher, Jakob Giacomelli, Christoph Gstrein und Magnus Riml – treten nun ihren wohlverdienten Ruhestand an. Um ihre jahrzehntelange Arbeit zu würdigen, ließen sich die Schüler gemeinsam mit den Lehrpersonen etwas ganz Besonderes einfallen. Die angehenden Pensionisten wurden durch ein Spalier von Schülern feierlich in die Aula geleitet und nahmen dort ihre Ehrenplätze in der ersten Reihe ein. Es folgte ein abwechslungsreiches Programm, das von den Schülern und Lehrern gestaltet wurde. Besonders die humorvollen Sketches, in denen typische Klassensituationen mit den einzelnen Lehrpersonen nachgestellt wurden, sorgten für einige Lacher. Abschließend wurden die vier Schulabgänger dazu eingeladen, gemeinsam einen Baum im Schulgarten zu pflanzen – ein bleibendes Zeichen für die gemeinsamen Jahre. Die Wurzeln

stehen für die tiefe Verbundenheit mit der Schule, der Stamm symbolisiert ihre Stärke und Verlässlichkeit, das Trotzen von Stürmen und Begleiten von Veränderungen, die Äste und Zweige sollen die Wege zeigen, die sie ermöglichte oder bestritten haben. Und das Wichtigste: Die Blätter, Blüten und Früchte, stehen für die vielen jungen Menschen, die durch ihre Arbeit wachsen und gedeihen konnten. „Wir werden eure Erfahrungen, euren Einsatz und nicht zuletzt euren Humor sehr vermissen. Gleichzeitig freuen wir uns mit euch über diesen neuen Lebensabschnitt und wünschen euch von Herzen alles Gute.“ 

Viktoria **Reinstadler**
interimistische Direktorin





© Ernst Lorenzi

KUNST & KULTUR

Paarweise – Dietmar Kainrath & Ernst Lorenzi Ausstellung ab 1. September 2025

Wie es dazu kam.

Im Hangar-7 in Salzburg wurden Werke von zwei sehr unterschiedlichen Künstlern gemeinsam ausgestellt. Der international bekannte Tiroler Cartoonist Dietmar Kainrath wurde schon zu Lebzeiten 3-mal im Hangar-7 präsentiert, es folgte posthum eine Gemeinschaftsausstellung mit dem Ötztaler Fotografen Ernst Lorenzi.

Dietmar und Ernst kennen sich seit 1980. Ernst näherte sich damals ganz ehrfurchtsvoll an, um herauszufinden, ob Dietmar bereit wäre, und wenn ja, was es kosten würde, für „WISBI – Wie schnell Bin Ich?“ ein Plakat zu entwerfen. Seit damals verband die beiden eine sehr spannende, anregende Freundschaft mit Projekten für Red Bull die in einer gemeinsamen Ausstellung im Hangar-7 in Salzburg ihren Höhepunkt haben sollte. Leider auch ein Ende des künstlerischen Paarlaufes.

Dietmar Kainrath verstarb am 27. Mai 2018. Das Projekt war lange geplant und die vorgesehenen Werke allesamt fertig gestellt, sodass es zu dieser paarweisen Ausstellung kam. Die Idee war, dass Ernst Lorenzi kuriose Alltagsfotos auswählt, die der Karikaturist mit seinen Mitteln und Ansichten interpretierte. Durch eigens angefertigte Beleuchtungsschaltungen werden Fotos und Cartoons ins richtige Licht gerückt. Die Fotos im Format A3 werden mittels Durchlicht in aller Klarheit gezeigt, während die Originalzeichnungen durch flächendeckendes Auflicht noch besser zur Geltung gebracht werden. Die Betrachter drücken einen roten Knopf, dadurch werden die Paare einzeln und unterschiedlich beleuchtet. Dietmar Kainrath ist bekannt dafür, dass er mit wenigen Strichen auskommt, um eine Situation treffend darzustellen und ein Schmunzeln in das Gesicht des Betrachters zu zaubern. Ernst Lorenzi ist ein Sport- und Naturfotograf aus Sölden

im Ötztal, der stets eine Kamera griffbereit hat, um Augenblicke des Alltags festzuhalten. Nach Ende der Ausstellung in den Räumen der Gemeinde Sölden im Sommer 2026 soll, wenn es nach den Wünschen von Ernst Lorenzi geht, diese Ausstellung nach Krems ins wohl berühmteste Karikatur Museum Österreichs übersiedeln. Die bereits verkauften Ausstellungspaare werden dann den Käufern übergeben. Aktuell beträgt der Kaufpreis für ein Paar 2.025 Euro.

Dietmar Kainrath verstarb nach langem, schwerem Leiden am 27. Mai 2018. Dietmars Frau Verena ermunterte Ernst das Projekt im Sinne von Dietmar durchzuführen. 2018 fand dann die geplante Ausstellung im Hangar-7 in Salzburg statt. Erfolgreich. 2019 kam genau diese interaktive Ausstellung erstmals nach Tirol, nach Innsbruck. Als würdige Hommage an den Innsbrucker Künstler Dietmar Kainrath. Impulsgeber und treibende



Kraft hinter dem Projekt ist weiterhin Ernst Lorenzi aus dem Ötztal. Anfang des Jahres 2024 wurde Ernst Lorenzi angefragt, ob die Ausstellung in St. Anton präsentiert werden könnte. Im August 2024 war dann die Ausstellung im Rahmen des Bergfilm-Festivals in St. Anton zu sehen.

Dietmar Kainrath, 1942 in Innsbruck geboren. Nach der Grundschule besuchte er die Gewerbeschule. Als Bohemien zwischen Kopenhagen, Paris und Wien sammelte er viele Eindrücke, lernte interessante Menschen kennen. Heirat und Kinder zwingen ihn dann in Innsbruck sesshaft zu werden. Regelmäßiger Erwerbsarbeit als Gebrauchsgrafiker. Wein-etiketten, Prospekte für den Fremdenverkehr, Firmenlogos und Schriften. 1979, erste Vernissage zum Thema Alkohol. Als Fixstern in der Tiroler Kulturszene feierte er auch Erfolge in Deutschland und den USA. Im neuen Jahrtausend erhält er den Auftrag seines Lebens: Red Bull und das Magazin „The Red Bulletin“ wurden seine Spielwiese und Dietmars Interpretatio-

nen der Dosenwelt zum Kult. Im Mai 2018 stirbt Dietmar im Alter von 75 Jahren in seiner Heimatstadt Innsbruck.

Ernst Lorenzi, ist Ötztaler, Söldner, Tiroler. Schon mit 18 Jahren machte er sich auf und davon. Zweieinhalb Jahre Schweden, sechs Monate London, 9 Monate Paris. „Ich bin ein Nordmensch!“, sagt er von sich. Sonne muss nicht einmal beim Fotografieren dauerhaft scheinen. Organisieren und „Foto schießen“ sind seine Leidenschaften und Berufung. Skifahren, Radfahren und Berggipfel erklimmen, flott Autofahren, die sportlichen Hobbys. Als Kind durfte er mit einem Balg-Fotoapparat in Venedig auf Taubenjagd gehen. Prof. Franz Hoppichler und Guido Mangold ließen Ernst über ihre Schulter schauen. Er lernte dabei das „Sehen und inszenieren“. Heute liegt sein fotografisches Auge verstärkt auf Sport- und Naturfotos. Gerade eben erschienen ist das rund 400 Seiten starke und drei Kilogramm schwere Buch über das Ötztaler Wasser. Zur Zeit wird das Ötztaler

Wasserbuch von Servus TV für eine Sendung Bergwelten verfilmt. Seit rund zwei Jahren fotografiert er am Ötztaler Seen Buch welches im Herbst 2027 erscheinen wird. Bereits im Februar 2026 erscheint im Benevento Verlag ein neues Hannibal Buch, dies zum 25-jährigen Jubiläum des Gletscherschauspiels, welches am Freitag den 10. April 2026 am Rettenbachferner aufgeführt wird. Beim Projekt „Paarweise“ ist er zu gleichen Teilen Künstler und Organisator.

Das Buch "Ötztaler Wasser VERTIKAL" ist direkt bei Ernst zu bestellen, am besten per Mail: lorenzi@soelden.at

Diese besondere Ausstellung ist vom 1. September 2025 während der Öffnungszeiten in der Gemeinde Sölden, frei zugänglich. Eine Vernissage ist im Herbst 2025 geplant und wird noch gesondert bekanntgegeben.

Ernst **Lorenzi**
Künstler

MUSIKKAPELLE SÖLDEN

Wir suchen dich! Musizieren in der Musikkapelle Sölden

Die Musikkapelle Sölden besteht derzeit aus 42 aktiven Musikern – eine bunte Gemeinschaft, die eines verbindet: Freude an der Musik!

Ob traditionelle Blasmusik, moderne Stücke oder festliche Märsche – bei uns ist

für jeden etwas dabei. Neben den musikalischen Proben und Auftritten kommt auch die Kameradschaft nicht zu kurz: Ausflüge, Vereinsabende und gemeinsame Erlebnisse machen das Musizieren bei uns zu etwas ganz Besonderem.

Und jetzt kommst du ins Spiel!

Wir suchen neue Mitglieder, die Lust haben, Teil unserer musikalischen Familie zu werden – ganz gleich ob jung oder jung geblieben, Anfängerin oder erfahrener Musikant. Auch Wiedereinsteiger sind herzlich willkommen!

Du spielst bereits ein Instrument oder möchtest eines erlernen? Dann melde dich bei uns – wir freuen uns über jeden



Neuzugang und unterstützen dich gerne auf deinem musikalischen Weg.

Kontakt

Obmann Lukas Klotz: 0664 44 53 147

Lukas **Klotz**

Obmann





Talstation Silberbrünnl & Hainbachkar

BERGBAHNEN SÖLDEN

Frischer Wind im Skigebiet: Neuerungen für die Zukunft

Mit einem klaren Fokus auf Qualität und Nachhaltigkeit starten die Bergbahnen Sölden (BBS) in die neue Saison – modern, innovativ und zukunftsorientiert. Nach einer erfolgreichen Wintersaison investieren die BBS gezielt in zukunftsweisende Projekte, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die Position als führende alpine Destination weiter auszubauen.

Mehr Komfort am Berg: Neue Liftanlagen mit modernster Technik

Am Giggijoch wird der bestehende Silberbrünnl durch eine moderne 8er-Sesselbahn ersetzt. Die Förderleistung steigt damit von 2.650 auf 3.800 Personen pro

Stunde. Gemeinsam mit dem Hainbachkar wird ein neues, überdachtes Stationsgebäude errichtet, das beide Anlagen effizient verbindet.

Auch der Einzeiger, ein essenzieller Zubringer ins Gletscherskigebiet, erhält ein umfassendes Upgrade und die Kapazität wird von 2.400 auf 4.000 Personen pro Stunde erhöht. In Kooperation mit dem Seilbahnbauer Doppelmayr arbeiten die Bergbahnen an KI-basierten Lösungen, um die Sicherheit weiter zu erhöhen.

Neue Verbindungspiste: Direkt ins Tal – weniger Ortsverkehr

Mittels schriftlicher Bekundung des

öffentlichen Interesses der Gemeinde Sölden entsteht bis zur Wintersaison 2025/26 ein neues Pistenkreuz, welches es erlaubt, vier zentrale Talpunkte erstmals direkt auf Skiern zu erreichen. Die neue Trasse verbindet die Sektoren Stabele / Langegg mit Grünwald und der Giggijochbahn. Zudem wird eine komfortable Abfahrt von Hochsölden über die „Silberne“ in den Innerwald und weiter zur Gaislachkogelbahn möglich – ganz ohne zusätzliche Liftanlagen und deutlich weniger Verkehr im Ort.

Eine technisch anspruchsvolle, zugleich jedoch nachhaltig geplante Infrastruktur ermöglicht eine Abfahrt über gut zwei Kilometer. Rund 30 Schneekanonen sor-



gen für Schneesicherheit und gewährleisten die Nutzbarkeit der Piste auch bei schwierigen Wetterbedingungen wie starkem Schneefall oder Wind.

Im Sommer wird die Piste Teil des Wegenetzes der Bike Republic Sölden und dient zugleich der forsttechnischen Bewirtschaftung des Schutzwaldes.

Nachhaltigkeit im Fokus: Photovoltaikprojekt am Tiefenbach

Ein zukunftsweisendes Projekt zur autarken Energieversorgung läuft derzeit am Tiefenbachgletscher. In drei Bauphasen errichten die BBS gemeinsam mit dem österreichischen Start-up Helioplant eine großflächige Photovoltaikanlage. Bis Ende 2027 soll rund ein Drittel des gesamten Energiebedarfs des Skigebiets aus Sonnenkraft gedeckt werden. Das Vorhaben gilt als einzigartig in Österreich und unterstreicht Söldens Pionierrolle im Bereich nachhaltiger Infrastruktur.

Digital und global: Skipass der Zukunft

Auch digital wird aufgerüstet: Ab Herbst 2026 sollen Skipässe sowie Tickets für Erlebnisangebote wie das 007 Elements bequem über mobile Geräte buchbar und nutzbar sein. Gemeinsam mit dem Tourismusverband Sölden wird derzeit an einer modernen, benutzerfreundlichen Lösung gearbeitet.

Zudem schließt sich Sölden ab der kommenden Wintersaison der Epic Pass Allianz an – dem weltweit größten Netzwerk internationaler Skigebiete. Damit erhalten Gäste Zugang zu attraktiven Skipass-Angeboten in Nordamerika, Europa und Australien – ein wichtiger Schritt zur Stärkung der globalen Positionierung.

Sölden investiert in Qualität, Nachhaltigkeit und Innovation – und sichert so langfristig seine Spitzenposition im alpinen Tourismus.

Patricia **Schulz-Moll**

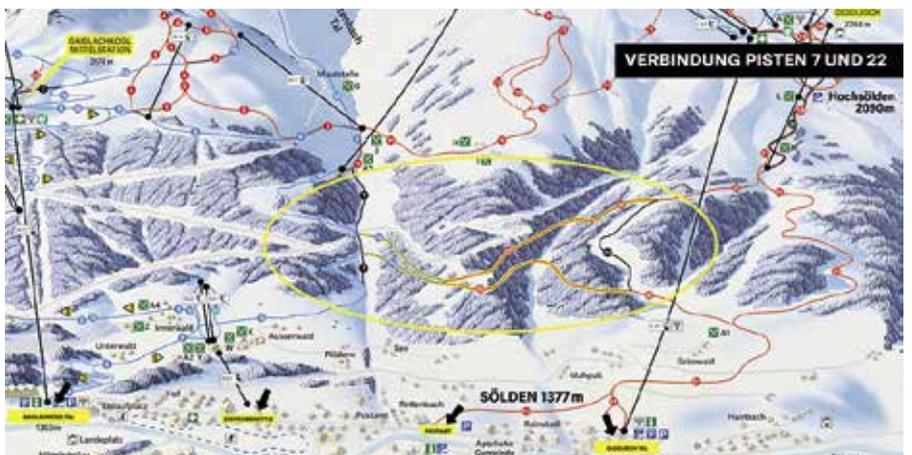
Redaktionsteam



Bergstation Silberbrünnl



PV Anlage



Grafik Pistenkreuz

© Doppelmayr

© Helioplant

© Bergbahnen Sölden



© DAV



DEUTSCHER ALPENVEREIN

Die Zukunft bauen – Pläne und Visionen des DAV Karlsruhe in den Ötztaler Alpen

Karlsruhes „höchstes Haus“ ist nicht etwa das Bundesverfassungsgericht oder das Karlsruher Schloss. Karlsruhes höchstes Gebäude, das Hochwildehaus, thront auf 2886m im Ötztal. Das Hochwildehaus ist neben der Fidelitas-Hütte und der Langtalereckhütte eine von drei Hütten der Karlsruher Sektion des Deutschen Alpenvereins e.V. in den Ötztaler Alpen.

Seit nunmehr 125 Jahren betreiben die Karlsruher Alpenfreunde nun schon Hütten im Ötztal: Begonnen hat diese Verbindung mit dem Bau der Fidelitas im Jahr 1896. Erweitert wurde sie durch die Errichtung des Hochwildehauses nur 3 km von der Fidelitas entfernt. Mit dem Bau der Langtalereckhütte (1928/29) war das Karlsruhe Hütten trio schließlich komplett. Nach so vielen Jahren der Verbundenheit ist das Ötztal für viele Mitglieder des Karlsruher DAV eine zweite Heimat, eine Art „alpines Wohnzimmer“. Entsprechend schwer fielen die Entschei-

dungen um den Fortbestand der Hütten, mit denen sich die Karlsruher zuletzt auseinandersetzen mussten.

Diese Frage betraf v.a. das Hochwildehaus, das zum Leidwesen vieler Sektionsmitglieder und Ortsansässiger seit 2016 aus Sicherheitsgründen geschlossen bleiben musste. Nach Jahren der Unsicherheit und zahlreichen professionellen Messungen durch die Technische Universität München (TUM) wurde jedoch deutlich: Das angebrachte Exoskelett zur Stabilisierung des Gebäudes ist wirksam und das Hochwildehaus steht nach wie vor.

Die Überlegungen rund um das Hochwildehaus boten der Karlsruher Sektion des DAV die Möglichkeit, ihr Hüttenkonzept insgesamt neu zu denken und unter Einbezug der Langtalereckhütte und der Fidelitas weiterzuentwickeln.

Maßgeblicher Antrieb war dabei die Karlsruher Jugend, die den Anspruch

eines sozial gerechten sowie ökologisch verträglichen Hüttenkonzepts erhob. Ein Wochenende in den Bergen dürfe kein Privileg für Besserverdiener sein, sondern müsse für jeden Geldbeutel – für Jugendliche, Auszubildende wie Studierende, für Familien mit Kindern aber auch für Seniorinnen und Senioren – erschwinglich sein.

Diesen Anspruch hat der Vorstand in Karlsruhe befürwortet und aufgegriffen, sodass der Verein mit den Baumaßnahmen im Ötztal nun einen nachhaltigen und bescheidenen Ansatz verfolgt. „Nachhaltig“ ist das Hüttenkonzept einerseits durch den Erhalt des Hochwildehauses. Ein Rückbau der Hütte wäre nämlich finanziell nicht gefördert, damit enorm teuer und zudem angesichts der großen Mengen an Bauschutt ökologisch nicht vertretbar gewesen.

Mit dem Aspekt der Nachhaltigkeit stellt sich die Sektion andererseits der Fra-



triebnahme des Hochwildehauses als Selbstversorgerhaus möglich ist, gilt es, einige Herausforderungen zu meistern, wie bspw. eine gesicherte Wasserversorgung in niederschlagsarmen Jahren wie diesem. Doch mit Blick auf die Fidelitas und den schnellen Baufortschritt an der Langtalereck-Winterhütte, blickt der DAV Karlsruhe stolz und zuversichtlich auf die Zukunft der Karlsruher Hütten: Das Hochwildehaus wird erhalten und belebt und das touristische Angebot im Ötztal durch gleich drei Möglichkeiten der Selbstversorgung erweitert. Doch auch abseits der Hütten zeichnen sich viele neue Potenziale ab. Denn so besorgniserregend die Entwicklungen durch den Klimawandel auch sind, so verändern sie in naher Zukunft auch das bergsportliche und kulturelle Angebot in der Region: Zu nennen wäre bspw. die Möglichkeit eines eisfreien Übergangs nach Italien durch den Gletscherrückgang. Vorstellbar wäre außerdem die Erschließung neuer Klettergebiete, die neben Wanderern und Bikern auch Kletterer anlocken könnte.

Insofern ist Herrn Prof. Dr. Krautblatter zuzustimmen: Das Hochwildehaus und die Karlsruher Hütten im Ötztal sind allesamt Juwelen. Und sie liegen mit den Ötztaler Alpen in einer Schatzkiste voller vielversprechender Potenziale.

Elisabeth Winter

DAV Karlsruhe



ge, was nötig ist, um die Hütten nachfolgenden Generationen übergeben zu können. Modernisierungs- und Brandschutzmaßnahmen sollen diese langfristige Perspektive und Planbarkeit auf der Langtalereckhütte ermöglichen. Um das Hüttenkonzept der „neuen Bescheidenheit“ zu verwirklichen, ergreift die Karlsruher Sektion des DAV folgende Maßnahmen: Neben der Langtalereckhütte entsteht eine Winterhütte als Selbstversorgerunterkunft. Diese befindet sich bereits in der Umsetzung und der Bau schreitet in rasanter Geschwindigkeit voran.

Die Langtalereck-Winterhütte soll zusätzlich zur Fidelitas ein weiteres Selbstversorger-Angebot bieten, das auch für den kleinen Geldbeutel eine Bergtour in atemberaubender Kulisse ermöglicht. Zugleich ist in der Langtalereckhütte ein Full-Service in höchster Qualität durch Familie Gufler geboten, wodurch die Gästezahl der Region keinesfalls verkleinert, sondern im Gegenteil erweitert wird.

Dass das SV-Konzept gerade bei jüngeren Bergliebhabern angenommen wird, zeigt sich an der Fidelitas-Hütte, die in ehrenamtlicher Arbeit unserer Sektionsmitglieder aufwändig und hingebungsvoll renoviert wurde. Seit drei Jahren ist sie dauerhaft geöffnet und trotz reger Benutzung in tadellosem Zustand – von Vandalismus oder Unachtsamkeit glücklicherweise keine Spur. Die positive Resonanz und hohe Nachfrage zur Fidelitas

ermutigte den Karlsruher Vorstand auch im Umgang mit dem Hochwildehaus neue Wege einzuschlagen. Die Sektion plant daher, auch hier eine Selbstversorger-Unterkunft in Betrieb zu nehmen. Die dauerhafte Zugänglichkeit zweier Hütten birgt natürlich auch Risiken – Berichte über Vandalismus in anderen Selbstversorger-Hütten mahnen die Karlsruher zur Vorsicht. Glücklicherweise gibt es bereits Signale aus der Sektion von Ehrenamtlichen, die gerne vor Ort in wechselnder Besetzung als „Hüttenwarte“ agieren würden. So ließe sich Vandalismus vermeiden sowie Sauberkeit und Ordnung auf den Hütten sicherstellen, sodass die Hütten noch lange auch für nachfolgende Generationen Gemütlichkeit und Schutz bieten – ganz im Sinne der Nachhaltigkeit.

In der Zusammenarbeit mit der TUM wurde das Potenzial des Hochwildehauses bereits sichtbar. Allen voran zeigte sich Herr Prof. Dr. Krautblatter (TUM) vom Standort des Hochwildehauses begeistert: „Ein unvergleichliches Juwel“ sei das Haus in seinen Augen. Von kaum einer anderen Alpen-Hütte hätte man nämlich eine solche Aussicht – auf zahlreiche Gletscher in allen möglichen Spielformen. Das Hochwildehaus ist also nicht nur für Sportsfreunde, sondern auch kulturell überaus interessant.

In Karlsruhe sieht man sich angesichts dessen in der Zukunftsvision für die Hütten bestätigt. Bis jedoch die Inbe-



KINDERGARTEN GURGL

Pfiat di, Leandra!
Griaß di, Anna!



Fragen an Leandra

Ich heiße Leandra Auer bin 27 Jahre alt und komme aus Sölden.

Drei Wörter, die mich beschreiben: warmherzig, kreativ und organisiert

Meine Lieblingserinnerung an den Gurgler Kindergarten: Sich hier auf eine Erinnerung zu beschränken ist eigentlich unmöglich, aber wenn ich mich entscheiden muss, dann sind es die leuchtenden Kinderaugen nach den Sommerferien und das Gefühl, dass die Kinder den Kindergarten und einen selbst vermisst haben.

Diesen Satz haben die Kinder oft von mir gehört: „1,2,3, Morgenkreis vorbei!“

Das hat mir die Arbeit im Kindergarten beigebracht, was ich vorher nicht erwartet hätte: Kinder spiegeln oft deine eigene Stimmung und dein Verhalten – das fordert und fördert die Fähigkeit, sich selbst besser zu verstehen, zu hinterfragen, aber auch sich selbst treu zu bleiben und sich nicht zu verstellen.

Welches Kinderbuch habe ich am liebsten vorgelesen und warum? „Das Farbenmonster“ und „Das kleine Wir“ – beide Bücher veranschaulichen die Welt der Gefühle. Welche Gefühle gibt es? Wie geht man mit ihnen um? Warum streiten wir? Wie können wir uns wieder vertragen und wie können wir uns in andere hinein fühlen?

Welche Eigenschaft bewundere ich an Kindern am meisten? Ihre Authentizität, das fehlende Zeitgefühl, das sie tief in eine andere Welt eintauchen lässt und die Kunst, Freude an den kleinen Dingen des Alltags zu finden

Worauf bin ich stolz, was ich den Kindern beigebracht habe? „Man ist nie zu klein, um großartig zu sein.“ Dies zielt vor allem auf Teamgeist ab und darauf, die Gemeinschaft auf individuelle Weise zu bereichern.

„So wie du bist, bist du genau richtig!“ Sei du selbst und stolz darauf, was du bist und alles kannst.

Natürlich war mein „Tantenherz“ auch immer besonders stolz bei Aufführungen mit Gedichten, Liedern oder Theaterstücken für die Eltern.

Das werde ich vermissen: Die vielen „Glimmermomente“ die der Beruf mit sich gebracht hat wie zB spontane Umarmungen, strahlende Kinderaugen, Kindermund – direkt und ungefiltert, lautes und ehrliches Lachen,...

Ich werde auch die Eltern vermissen und ihre lieben Worte und Wertschätzung über die Jahre, Ausflüge, gemeinsames Lachen und Weinen,... Es war schön, ein Wegbegleiter für euch und eure Kinder zu sein.

Was mache ich am liebsten, wenn ich nicht arbeite? Reisen – neue Orte, Traditionen und Kulturen kennenlernen.

Mein Geheimtipp für Eltern: „Ein dankbares Herz ist ein Magnet für Wunder.“ Sammelt „Glimmermomente“ mit den Kindern, Momente der Freude, die im hektischen Alltag helfen, das Wohlbefinden zu steigern und ein Lächeln auf die Lippen zaubern wie zB lautes Singen oder Lachen, eine herzliche Umarmung,...

Mein Wunsch für die Kinder: Ich wünsche ihnen eine schöne Kindergartenzeit mit unzähligen Marmeladenglasmomenten, Raum zum Lernen und Wachsen, ein buntes, kreatives Umfeld, viel Gelächter und Kinderfreundschaften.

Mein Wunsch für Anna: Liebe Anna, ich wünsche dir einen erfolgreichen Start im Kindergarten Obergurgl und viel Freude in deiner neuen Position als Kindergartenleitung. Viel Glück bei allen kleinen und großen Aufgaben. Sei geduldig mit dir selbst und offen für Neues. Aber vor allem: Erlebe viele persönliche „Glimmermomente“, erfreue dich daran und gib sie auch an andere weiter.

Für meine neue Aufgabe wünsche ich mir: Über mich selbst hinaus zu wachsen, zu reifen, neue Seiten an mir kennenzulernen und die beste Version meiner selbst zu sein.



Mit dem Ende des Kindergartenjahres geht auch eine Ära zu Ende: Die von Leandra Auer als Kindergartenleitung in Gurgl. Sie wurde von Kindern und Eltern gleichermaßen für ihre liebevolle, einfühlsame Art und ihre Arbeit mit den Kleinen geschätzt. Ihr Engagement für ihre Schützlinge, die Eltern und auch für das Dorfleben in Gurgl ist so manches

mal über das übliche Maß hinaus gegangen. **Vielen Dank, liebe Leandra, für deinen Einsatz und alles erdenklich Gute für deine neuen Aufgaben!**

Gleichzeitig ist es mehr als erfreulich, dass die Stelle so schnell in der Person von Anna Kuen nachbesetzt werden konnte. Sie war bereits im Kindergarten Sölden

als Pädagogin tätig und bringt also eine gehörige Portion an Erfahrung mit.

Liebe Anna, wir wünschen dir einen guten Start und freuen uns auf spannende Kindergarten geschichten mit dir!

Julia Kuhn
Redaktionsmitglied

Fragen an Anna

Ich heiße Anna Kuen bin 21 Jahre alt und komme aus Längenfeld.

Drei Wörter, die mich beschreiben: liebevoll, hilfsbereit und verantwortungsbewusst

Das wird mein erstes Projekt im Gurgler Kindergarten: Ich möchte gemeinsam mit den Kindern in die Welt der Bilderbücher eintauchen – Geschichten erarbeiten, Bilder betrachten und Spaß beim Vorlesen haben. Die Kinder sollen lernen, wie man mit Bilderbüchern richtig umgeht und warum sie so wertvoll sind.

Diesen Satz werden die Kinder oft von mir hören: „Güetn Morgen, host du güet gschlofn, scheane, dass du do bist.“

Das hat mir die Arbeit im Kindergarten beigebracht, was ich vorher nicht erwartet hätte: Aufmerksam Zuhören – auch kleine Dinge sind für Kinder oft sehr groß. Von Kindern kann man außerdem eine andere Sichtweise auf die Welt, Kreativität und Ehrlichkeit lernen. Das begeistert mich.

Welches Kinderbuch lese ich am liebsten vor und warum? Wenn ich mich zwischen all den großartigen Bilderbüchern entscheiden müsste, wäre es „Das Farbenmonster“. Dieses Buch lese ich gerne vor, da es den Kindern hilft, ihre Gefühle zu verstehen, zu sortieren und zu benennen.

Welche Eigenschaft bewundere ich an Kindern am meisten? Ihre Ehrlichkeit, den Sinn für Humor, sowie die liebevolle Art und Weise, mit der sich Kinder gegenseitig aufnehmen und ohne Vorurteile miteinander umgehen.

Was möchte ich den Kindern beibringen / mit auf den Weg geben? Ich möchte den Kindern mit auf den Weg geben, dass jeder, mit seinen Stärken und Schwächen einzigartig und besonders ist. In unserer Kindergartengemeinschaft halten wir zusammen, respektieren und unterstützen uns gegenseitig.

Darauf freue ich mich am meisten: Mit den Kindern zu arbeiten und meine Ideen mitbringen und umsetzen zu können.

Was mache ich am liebsten, wenn ich nicht arbeite? Die Freizeit mit meiner Familie und Freunden genießen.

Mein Geheimtipp für Eltern: Geduld ist das A und O – jedes Kind entwickelt sich individuell, braucht Zeit, um Neues zu entdecken – zu erlernen und seine eigenen Interessen zu finden. Auch wenn es sich manchmal schwierig anfühlt – mit der Zeit wird sich zeigen, wie wichtig und wertvoll eure Geduld ist.

Mein Wunsch für die Kinder: Ich wünsche den Kindern eine schöne Kindergarten-



zeit mit vielen neuen Freunden, spannenden Entdeckungen und Abenteuern und dass sie die Welt mit Kreativität und Fantasie entdecken und erobern dürfen.

Mein Wunsch für Leandra: Liebe Leandra, ich wünsche dir von Herzen ganz viel Freude, Erfüllung und Erfolg in deinem neuen Beruf und mit deiner neuen Aufgabe. Mögen dich all die schönen Erinnerungen in deiner Zeit als Kindergartenpädagogin begleiten und dir immer ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Für meine neue Aufgabe wünsche ich mir: Ich wünsche mir das Vertrauen und die Offenheit der Eltern und eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen. Mit großer Freude blicke ich den vielen Marmeladenglas-Momenten, spannenden Abenteuern und fröhlichen Stunden entgegen, die ich im Kindergarten gemeinsam mit den Kindern erleben und sammeln darf.



SPRENGEL ÖTZTAL – LÄNGENFELD & SÖLDEN

Zukunft gestalten im Sprengel Ötztal – Längenfeld & Sölden

Neuere Mitarbeiter, Integrativer Arbeitsplatz, Verstärkung gesucht und mehr – es gibt wieder einige Neuigkeiten aus dem Sprengel Ötztal.

Integrativer Arbeitsplatz

Der Sprengel Ötztal will Zukunft gestalten – und dafür schaffen sie einen integrativen Arbeitsplatz in der Tagesbetreuung. Konkret entsteht ein neuer Küchenarbeitsplatz (Zubau Küche – Fertigstellung Herbst 2026), der echte Teilhabe ermöglicht und gleichzeitig wertvolle Unterstützung im Alltag der Senioren leistet. Noah



Auer geht als Erster diesen Weg: Mit viel Freude und voller Motivation wird er den Beruf als Koch erlernen und die Zubereitung von Frühstück, Mittag und einer Marmelade unterstützen. Gemeinsam geht man diesen wichtigen Schritt und eröffnet neue Perspektiven, gemeinsam ist man stark!

Spendenlauf in Längenfeld

Mit beeindruckender Energie und großem Herzen unterstützte die Volksschule Längenfeld das Projekt „Integrativer Arbeitsplatz“ im Rahmen ihres Spendenlaufs 2025 – und das mit einer großartigen Summe von 8.000 Euro. Insgesamt 86 Kinder der Volksschule Längenfeld liefen beim Spendenlauf 710 Runden um den Fußballplatz – das sind unglaubliche 243 Kilometer, also ungefähr die Strecke von Längenfeld bis Salzburg. Was für ein starkes Zeichen für Zusammenhalt, Engagement und gelebte Solidarität – der Sprengel Ötztal sagt DANKE!

Benefizveranstaltung am 21. September

Hilf mit, Teil von etwas Großem zu sein – beim Benefizfest am Sonntag, dem 21. September, hinter den Räumlichkeiten des Sprengel Ötztal in Längenfeld (Al-

ZIVILDIENTST BEIM SPRENGEL ÖTZTAL

Sofortiger Eintritt möglich!

Du willst deinen Zivildienst nicht einfach nur hinter dich bringen, sondern mit Herz, Sinn und Teamgeist gestalten? Dann bist du beim Sprengel Ötztal genau richtig. Hier wirst du Teil eines engagierten Teams, das zusammenhält, unterstützt und dort anpackt, wo Hilfe gebraucht wird. Dich erwarten vielseitige Aufgaben, ein wertschätzendes Miteinander und das gute Gefühl, wirklich etwas zu bewirken. Melde dich – das Team vom Sprengel freut sich auf dich! Voraussetzung: B Führerschein.

1. PFLEGELEHRLING IM ÖTZTAL GESUCHT

Ab Herbst 2025 werden motivierte Lehrlinge für den Lehrberuf Pflegeassistent gesucht. Wer mit Herz und Engagement in eine sinnvolle berufliche Zukunft starten möchte, ist hier genau richtig. Eine vielseitige Ausbildung, wertvolle Praxiserfahrungen und die Unterstützung eines engagierten Teams schaffen die besten Voraussetzungen für einen gelungenen Start ins Berufsleben.

tenwohnheim Längenfeld). Im beheizten Festzelt wird nicht nur das Miteinander gefeiert, sondern es werden auch Spenden für Noahs integrativen Arbeitsplatz in der Tagesbetreuung gesammelt. Ob vor Ort oder per Überweisung: Jeder Beitrag macht einen Unterschied und bringt den Sprengel Ötztal näher an ein Ziel, das alle betrifft. Mehr Teilhabe und mehr Menschlichkeit.

Neues Gesicht im Team

Herzlich Willkommen – Seit 1. Juni ist Griesser Bianca als Heimhilfe mit viel Herz und Engagement in den Gemeinden unterwegs.

Studio Elf & Barbara Riml

Sprengel Ötztal



SENIORENVEREIN

Wein, Wellness und wunderbare Begegnungen auf Vereinsreise

Neben den allmonatlichen Veranstaltungen des Vereines, gibt es über die diesjährige Frühjahrsreise Interessantes zu berichten.

Dieses Jahr ging die Frühjahrsreise in das östlichste Bundesland von Österreich, ins Burgenland. Beinahe 50 Senioren nahmen die Strapazen der langen Busreise auf sich, um Burgenland kennen zu lernen. Das Ziel war Neusiedl am See, wo die Senioren ein tolles Hotel beziehen durften. Neben der Frauenkirche und der römischen Stadt „Carnuntum“, dessen Geschichte ein guter Reiseführer ins Bewusstsein brachte, war sicher die Weinverkostung ein Höhepunkt der Reise. Der Gurgler Weinbauer, Scheiber Martin, begleitete die Reisenden auf einer netten Schifffahrt, wo sie mit ihm seine guten Weine verkosten durften. Da die Hauptstadt der Slowakei, Bratislava, nur 1 Autostunde vom Urlaubsdomizil entfernt war, versäumte man es nicht, diese schöne Stadt mit einem dortigen Stadtführer zu erkunden.

Trotz der vielen interessanten Programmpunkte blieb noch genügend Zeit, die Annehmlichkeiten des großartigen Wellnesshotels zu genießen. Die Senioren schätzen es auch immer sehr, dass es nicht ein zu straffes Programm gibt, sodass noch viel gemeinsame Zeit für das Miteinander und Ratschen bleibt. So war es doch für alle eine nette Woche mit vielen bleibenden Eindrücken und netten Begegnungen.

Im Juli gab es den Bezirkstag der Senioren in Sölden. Zirka 250 Teilnehmer aus dem gesamten Bezirk kamen, um mit der Gondelbahn auf den Gaislachkogel zu fahren.

Leider spielte das Wetter nicht mit, sodass die Fernsicht nicht gegeben war. Anschließend gab es auf der Mittelstation ein herzliches Vergelt's Gott den Bergbahnen, der Gastronomie und besonders Jakob Falkner, für das großzügige Angebot.

Der Ausschuss wird sich weiterhin bemühen, um für alle Senioren nette Ausflugsziele zu suchen und unvergessliche Treffen zu gestalten.

Marie-Luise **Scheiber**
stellvertretende Schriftführerin



© Alois Scheiber

ÖTZTAL TOURISMUS

Zwischen Gletscherblick und Abenteuerlust: Der neu gestaltete Spielplatz in Gurgl ist fertig

© Ötztal Tourismus



Im Herzen der Gurgler Berglandschaft wurde der bestehende Spielplatz mit viel Liebe zur Region neu inszeniert – als moderner, naturnaher Treffpunkt für große und kleine Kinder.

Was geblieben ist: die zentrale Lage, die Verbindung zu unserem Ort und das Ziel, einen Platz zum gemeinsamen Spielen, Lachen und Rasten zu schaffen. **Was neu ist:** ein durchdachtes Konzept mit Highlights wie einer Höhenflugschaukel – eingebettet in das hochalpine Flair, das Gurgl so besonders macht.

Ob im Sommer barfuß durchs Gras oder im Winter mit Mütze und Fantasie – der Spielplatz ist (teilweise) ganzjährig bespielbar und lädt als Begegnungsort nicht nur Einheimische, sondern auch kleine Gäste aus aller Welt ein.

Ein Ort zum Spielen. Zum Verweilen. Und zum Staunen.

Dominic **Kuen**
Destinationsmanager Gurgl



© Tennisclub Raika Sölden

TENNISCLUB RAIKA SÖLDEN

Ein historischer Erfolg für den Tennisclub Raika Sölden – Meistertitel für drei Teams

Erstmals sicherten sich gleich drei Mannschaften des Vereins an den vergangenen Wochenenden den Meistertitel und steigen damit in höhere Spielklassen auf. Neben dem Herrenteam der Altersklasse +35 und der Damen 1-Mannschaft gelang auch der Herren +45-Mannschaft der Aufstieg – ein historischer Moment für den Verein.

Der Titelgewinn bei den Herren +35 stand bereits vor dem letzten Spieltag fest. Souverän sicherte sich das Team die Tabellen Spitze und damit den Aufstieg in die Landesliga. Spannender verlief das Saisonende für die Damen 1-Mannschaft: Im entscheidenden letzten Spiel setzten sie sich in einer dramatischen Begegnung knapp mit 4:3 durch und steigen somit in die Landesliga auf.

Auch die Herren +45-Mannschaft durfte am Ende jubeln: In der Bezirksliga 2 ging

es vor dem letzten Spieltag noch äußerst eng zu, da drei Teams Chancen auf den Aufstieg hatten. Mit einem klaren 6:1-Erfolg machte der TC Raika Sölden letztlich alles klar und sicherte sich den Sprung in die Bezirksliga 1.

Mit dem Aufstieg dieser drei Mannschaften wird der TC Raika Sölden in der Saison 2026 noch stärker in den höheren Ligen vertreten sein.

Sarah Prantl
Schriftführerin





Naturpark Ötztal – Essbare Kräuter in Gurgl



Heimatmuseum Längenfeld

VOLKSSCHULE SÖLDEN

Ötztal-Woche der 3. Klasse

In der vorletzten Schulwoche durften die Kinder der 3. Klasse und ihre Lehrerinnen ihr Heimattal näher kennenlernen.

Die Woche startete mit dem Besuch im Schafwollzentrum Umhausen. Dort führte Joachim Regensburg durch die Waschanlage und erklärte den Weg der Wolle vom Schaf zum Teppich.

Am nächsten Tag besuchten die Kinder das Heimatmuseum in Längenfeld, wo Laura wieder viel Interessantes zu berichten hatte. Auf dem Rückweg durfte ein leckeres Eis natürlich nicht fehlen.

In Gurgl erfuhren die Schüler welche essbaren und giftigen Kräuter und Pflanzen in ihrer Heimat wachsen. Nach vielen Informationen und gemeinsamen Sammeln der Kräuter, wurde noch ein leckerer Aufstrich zubereitet und gegessen.

Am Freitag fand ein besonderes Highlight statt, auf das sich die Kinder während dem ganzen Schuljahr schon vorbereitet haben – die Helfiade in Haiming. Bei diesem Erste-Hilfe-Bewerb stellten die Kinder ihr

gelerntes Wissen in Theorie und Praxis unter Beweis. Ein besonderes Dankeschön gilt hier Martina Lutz, die kompetent und tatkräftig bei der Vorbereitung und am Tag des Bewerbs dabei war.

Zum Abschluss fuhren die Schüler nach Ötz, um dort den heimischen Wald und seine Bewohner näher kennenzulernen. Steffi und Andrea vom Naturpark Ötztal geizten nicht mit ihrem Wissen und mit tollen Spielen. So verging der Vormittag

wie im Flug. Es war eine tolle Woche, mit vielen Eindrücken, spannenden Informationen und schönen gemeinsamen Erlebnissen.

Ein großer Dank an alle Sponsoren, die dazu beigetragen haben, dass diese Woche so ermöglicht werden konnte.

Karin **Karlinger**, Claudia **Leiter**

Lehrerinnen der 3. Klasse



Helfiade in Haiming



Löschhilfes Schulung mit der FF Sölden

WOHN- UND PFLEGEHEIM SÖLDEN

Pflege mit Verantwortung: Fortbildung, Vernetzung und Wertschätzung im Fokus

Berufsmesse im BIZ Zams

Am 23. Juli konnten die Mitarbeiter vom Wohn- und Pflegeheim bei der Berufs-



Berufsmesse BIZ Zams

messe im BIZ Zams rund 130 interessierten Pflegeschülern und Studierenden das Wohn- und Pflegeheim Sölden vorstellen. Die Veranstaltung bot eine gute Gelegenheit, mehr über die Arbeit in der Pflege und über das Wohn- und Pflegeheim Sölden zu erfahren und Fragen direkt an das Team zu stellen. Die Mitarbeiter durften das schöne Heim präsentieren und konnten zeigen, wie spannend, erfüllend und vielfältig die Arbeit in der Pflege ist. Zudem fanden interessante Vernetzungsgespräche mit unterschiedlichen Pflegeeinrichtungen aus den Bezirken Imst und Landeck statt. Es war wichtig

den Auszubildenden zu vermitteln, warum es sich lohnt ein Teil des Teams zu werden.

Sicherheit im Fokus: Brandschutz-, Erste Hilfe- und Hygiene Schulungen im Pflegeheim Sölden

Im Wohn- und Pflegeheim Sölden stehen Sicherheit und Wohlbefinden der Bewohner an erster Stelle. Um im Ernstfall schnell und richtig handeln zu können, sind regelmäßige Schulungen in den Bereichen Erste Hilfe, Brandschutz und Hygiene unerlässlich.



MITARBEITER UND BEWOHNER SAGEN DANKE!

Ein herzliches „Vergelts Gott“ an die Firma Riml Sports für die kostenlose zur Verfügung Stellung eines E- Bikes. Die Mitarbeiter vom Wohn- und Pflegeheim freuen sich, dass sie damit mobiler sind und so Botengänge, kleine Einkäufe und Besorgungen für die Bewohner

unkompliziert und klimafreundlich erledigen können.

**Vielen Dank für die wertvolle
Spende!**



Erste-Hilfe-Kurse sind unverzichtbar. Sie befähigen das Pflegepersonal, bei Unfällen oder plötzlichen Erkrankungen sofort erste Maßnahmen zu ergreifen – manchmal entscheidet hier jede Sekunde über Leben und Tod.

Bereits im Frühjahr wurden alle Mitarbeiter in einem achttündigem Auffrischkurs in Erste Hilfe geschult. Die Schulung wurde durch eine Mitarbeiterin des Roten Kreuz im Sozialzentrum durchgeführt.

Brandschutzschulungen vermitteln den Mitarbeitern, wie sie im Brandfall richtig reagieren, Feuerlöscher sicher einsetzen und Evakuierungen reibungslos durchführen können. So wird im Notfall das Risiko für Bewohner und Personal minimiert.

Im Mai erhielt das Team des Wohn- und Pflegeheims vor Ort eine Unterweisung zum Thema Brandschutz, Brandalarm und Brandverhütungsmaßnahmen. Ebenfalls wurde vor Ort zur sachgemäßen Handhabung der Medizinprodukte durch den Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragten Thomas Falkner geschult.

Im Juli führte die Freiwillige Feuerwehr Sölden eine Übung mit der Drehleiter im Außenbereich des Sozialzentrums durch. Somit kann im Gefahrenfall eine optimale Bergung von Personen sichergestellt werden. Für die Mitarbeiter werden regelmäßige Löschhilfes Schulungen durch die Feuerwehr Sölden angeboten.

Nicht zuletzt spielt Hygiene in Pflegeeinrichtungen eine zentrale Rolle. Durch gezielte Schulungen wird sichergestellt,

dass die Mitarbeiter die wichtigsten Hygienemaßnahmen kennen und umsetzen, um Infektionen zu vermeiden und die Gesundheit der Bewohner zu schützen. Auch zu diesem Thema findet jährlich eine Schulung durch einen externen Hygienebeauftragten statt.

Regelmäßige Fortbildungen in den Bereichen Erste Hilfe, Brandschutz und Hygiene sind somit ein entscheidender Baustein für eine sichere und qualitativ hochwertige Arbeit im Pflegeheim. Sie tragen dazu bei, Risiken zu minimieren und im Notfall schnell und professionell zu handeln.

Ester Stöckl
Heimleitung



Übung der FF Sölden mit der Drehleiter beim Sozialzentrum



Löschhilfes Schulung mit der FF Sölden



IM INTERVIEW

Franziska Gritsch



© Gabriele Facciotti

Hallo Franziska, danke, dass du dir Zeit für unser Gespräch nimmst – unser letztes Treffen liegt schon eine Weile zurück.

Ja, wir haben uns seit der Schulzeit nicht mehr gesehen.

Kannst du dich einmal kurz vorstellen?

Mein Name ist Franziska „Franzi“ Gritsch. Ich bin 28 Jahre alt und lebe derzeit in Umhausen, stamme jedoch ursprünglich aus Sölden/Infang. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule in Sölden absolvierte ich die Tourismusschule für Skisportler in Bad Hofgastein und legte anschließend die Berufsreifeprüfung in Stams ab. Beruflich bin ich Rennläuferin im Alpinen Skiweltcup.

Wie hat dein Weg dorthin begonnen?

Ich stand schon mit etwa drei Jahren zum ersten Mal auf den Skiern und konnte direkt vom Haus auf die Piste starten. Früh bin ich dem Skiclub beigetreten, habe am Kindertraining und den ersten Rennen teilgenommen. Das Training in der Gruppe hat mich motiviert, immer besser zu werden. Für eine Saison bin ich mal zum Snowboarden gewechselt, habe aber gemerkt, dass mir ohne meine Freunde etwas fehlt – so bin ich doch beim Skifahren geblieben.

Wann hast du gemerkt, dass du den Sport wirklich ernst nehmen willst?

Mein Interesse an Wettkämpfen und

daran, besser zu werden, war schon als Kind da. Während der Hauptschule hat das mit den Erfolgen bei Rennen noch zugenommen. Da meine Familie in der Gastronomie tätig ist, habe ich mich für die Tourismusschule für Skisportler in Bad Hofgastein entschieden.

Der Sprung in den Weltcup ist ja alles andere als leicht. Wie war das für dich?

Die größte Herausforderung war der Wechsel ins Jugendalter. Mit den ersten FIS-Rennen ging es los, und nach einem Jahr im Landeskader hatte ich mein Ziel, den Sprung in den ÖSV-Kader, erreicht. Während dieser Zeit hatte ich zwei schwere Verletzungen – einen Wadenbeinbruch und eine Knieverletzung. Während der Reha habe ich weitertrainiert, manchmal aber auch die Motivation verloren. Deshalb gab es eine Unterbrechung meiner Laufbahn – in dieser kurzen Zeit habe ich auf der Heide Alm gearbeitet. Nach dieser Skisaison stand aber noch eine Operation an, wo die Metallplatten in meinem Knie und Wadenbein entfernt wurden. Anschließend habe ich die Reha gemacht und gleich wieder Spaß am Training und der sportlichen Quälerei gefunden und bin wieder relativ schnell ins Leistungstraining zurückgekehrt.

Wie lief es dann weiter?

Ich bin wieder im Europacup gestartet und habe mich Schritt für Schritt bei den

Startpositionen verbessert. Die erfolgreiche Saison brachte mir dann das erste Weltcuprennen.

Wann war dein erster Weltcupstart?

2017 bin ich zum ersten Mal in Lienz im Weltcup gestartet. In den Jahren danach konnte ich mich stetig steigern und in zwei Disziplinen unter die Top 15 sowie später in drei Disziplinen unter die besten Dreißig fahren.

Was waren für dich besondere Momente in deiner Karriere?

Mein erster Weltcup-Start war ein großes Ziel. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir Platz drei im Super-G von Kvitfjell und das Rennen in Are, wo ich nach dem ersten Lauf dritte in meiner Lieblingsdisziplin war und bis zu meinem Ausfall alles gegeben habe. Aber auch die Top-Ten-Platzierungen in Sölden vor heimischem Publikum waren etwas ganz Besonderes. Hosp und Anna Veith waren dort Siegerinnen und für mich immer sportliche Vorbilder.

Du hast auch eine Silbermedaille bei der WM gewonnen, oder?

Ja, im Teamwettbewerb. Für mich persönlich ist diese Medaille aber nicht so wichtig.

Warum hast du dich entschieden, allein oder im kleinen Team weiterzumachen?



© Gabriele Facciotti



© Gabriele Facciotti



Als Allrounderin stellte sich für mich stets die Herausforderung, zwischen verschiedenen Gruppen zu wechseln. Rückblickend fehlte mir während der Saison eine konstante Ansprechperson, die bei jedem Rennen anwesend war und so für Beständigkeit sorgte. Da ich von Slalom bis Super-G (Abfahrt) an sämtlichen Disziplinen teilgenommen habe, war ich selten zuhause und verfügte über weniger Trainingseinheiten in den einzelnen Disziplinen. In solchen Situationen ist es äußerst wertvoll, einen Trainer an seiner Seite zu wissen, der alle Rennen betreut und die Koordination sowie Abstimmung übernimmt. Hinzu kam die Entwicklung unserer privaten Situation, die zum damaligen Zeitpunkt nicht mit den Vorstellungen des Verbandes übereinstimmte. Daher entschieden wir uns für unseren eigenen Weg, den wir trotz zahlreicher Vorteile auch mit neuen Herausforderungen verbunden sehen. Grundsätzlich verstehen wir uns beide als Teamplayer und setzen uns stets für Kooperation und Integration innerhalb des Teams ein, was insbesondere dann bedeutsam ist, wenn man jahrelang gemeinsam arbeitet und – wie Florian Stengg beispielsweise auf unterschiedlichen Ebenen, etwa im Europacup-Team – Verantwortung übernimmt.

Wie groß ist dein Team jetzt?

Für Organisation, Management und Trai-

ning ist Florian zuständig und für das Material ein Servicemann. Ich kann mich also ganz auf mich konzentrieren.

Seit Saisonende bist du nicht mehr im ÖSV-Kader, richtig?

Ja, das stimmt. Von den Trainingsbedingungen verändert sich für mich aktuell aber wenig bis nichts, da ich letzte Saison ohnehin schon selbst aufgestellt war.

Wie sieht dein typischer Jahresablauf aus?

Die Saison endet Mitte/Ende März. Im Anschluss gibts noch die nationalen Meisterschaften und Skitests mit den neuen Modellen für die kommende Saison, ehe es im April eine kurze Pause gibt. Dann nutzen wir im Mai die gute Schneelage und die Bedingungen zuhause für Materialtests. Im Juni mache ich dann 1-2 Wochen Urlaub, ehe es direkt ins Konditionstraining bis August geht. Ab Mitte August bis Mitte September steht Überseetraining an. Dann gibt's ein paar Tage Erholung und noch einmal einen Konditionsblock, bevor wir mit dem Training Anfang Oktober auf heimischen Gletschern starten. Und mit Ende Oktober beginnt die neue Rennsaison.

Wie gehst du mit Niederlagen um?

Mit Niederlagen umgehen musste ich erst lernen und meine Strategie dazu immer wieder anpassen. Jede Niederlage ist auch nicht gleich. Ich analysiere die Rennen,

ziehe meine Schlüsse und schaue nach vorne. Die Freude am Sport und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sind dabei sehr wichtig.

Was sind deine Ziele für die nächsten Jahre?

Für mich zählen Kontinuität und das Ausschöpfen meines Potenzials. Olympia-Teilnahme ist mein Traum. Wichtig sind aber auch Gesundheit, Spaß am Skifahren und die Motivation immer besser werden zu wollen.

Wie gehst du ganz allgemein mit Rückschlägen um?

Grundsätzlich bin ich ein sehr positiv gestimmter Mensch, daher versuche ich Rückschläge zu akzeptieren und schnell wieder neue Wege zu finden – was aber nicht immer ohne Geduld möglich ist. Und alles im Leben kann man nicht erzwingen.

Danke für das offene Gespräch, Franzi! Ich wünsche dir viel Erfolg für die nächste Saison – alles Gute!

Danke dir!

Der bisherige Karriereverlauf von Franzi zeigt, wie wichtig Fachwissen, Ausdauer und Selbstvertrauen für langfristigen Erfolg im Leistungssport sind.



Maria Riml
Redaktionsteam

CHRONIK

Vor 80 Jahren war der II. Weltkrieg zu Ende ...

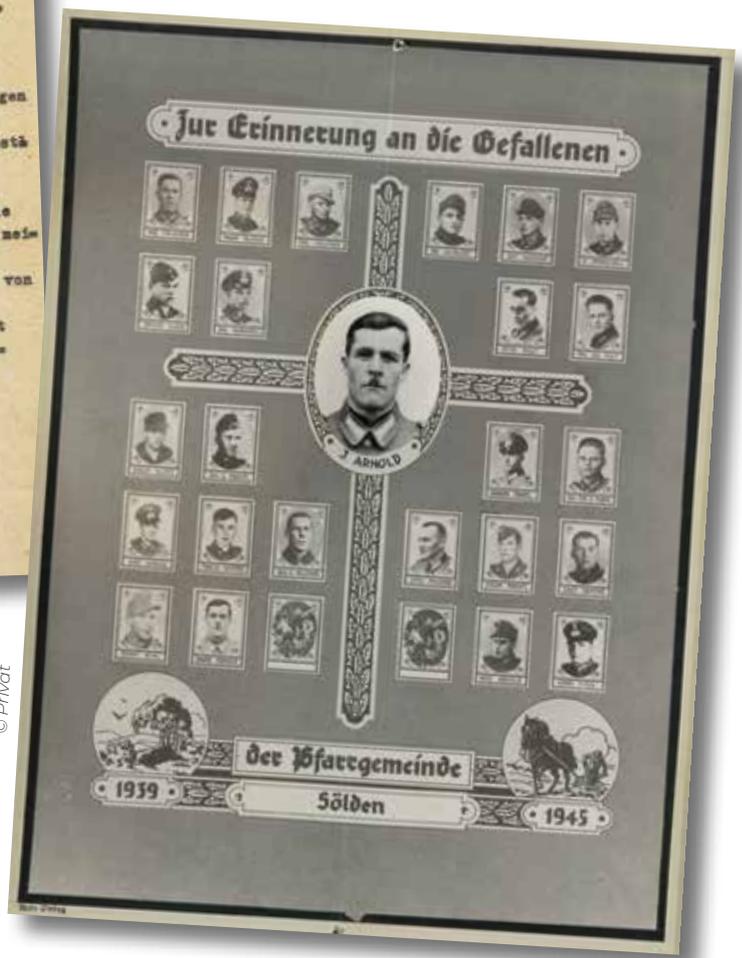
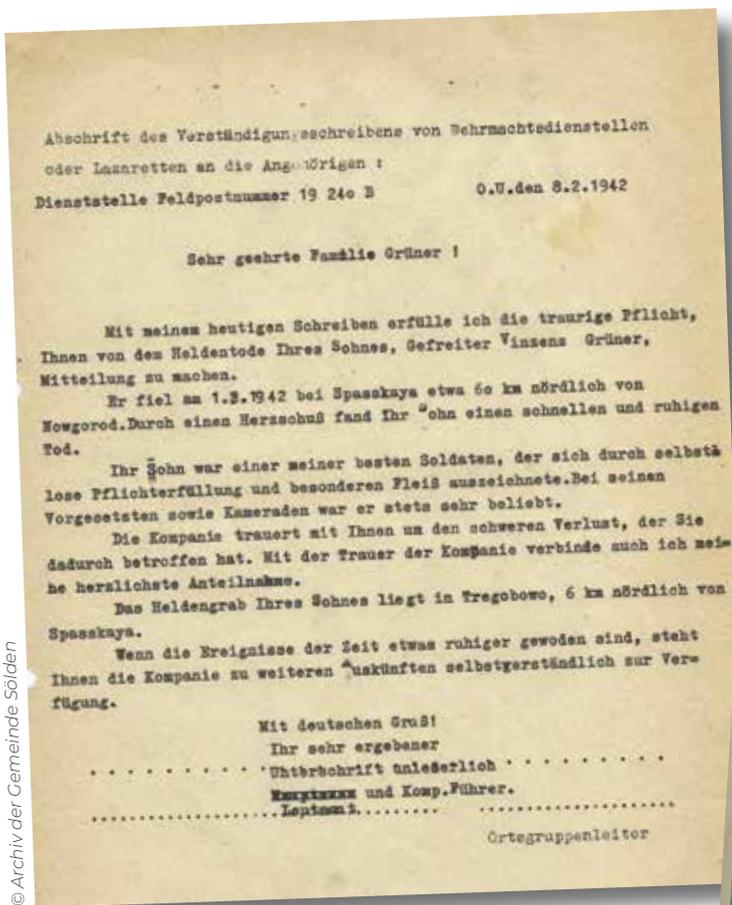
... und ca. 70 solcher Briefe waren wohl gekommen.

Die Kompanieführer, die die Angehörigen verständigen mussten, hatten offensichtlich eine Vorlage, denn die Briefe enthalten gleiche Formulierungen, die mehr oder weniger durch Informationen zum Tod des Soldaten ergänzt wurden. Der Ortsgruppenleiter verfasste jeweils eine Abschrift, die im Gemeindeamt aufbewahrt wurde.

Den Angehörigen blieben nur die Erinnerungen und eine solche Tafel, denn die Gräber lagen oft an unbekannter Stelle in einem fremden Land. (Abbildung 2)

Viele Männer wurden 1945 noch vermisst oder kehrten erst Jahre später aus den Kriegsgefangenenlagern zurück.

Brunhilde **Hochschwarzer**
Chronik-Team



© Archiv der Gemeinde Sölden

© Privat



CHRONIK

Ausstellungseröffnung „Denkmal Schützen“

Am 27. Juni fand am Alten Schießstand die feierliche Eröffnung der Sonderausstellung „Denkmal Schützen“ statt. Bürgermeister Ernst Schöpf begrüßte zahlreiche Gäste und betonte in seiner Eröffnungsrede die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der lokalen Geschichte – insbesondere mit Blick auf die Zeit des Nationalsozialismus. Der renommierte Zeithistoriker Nikolaus Hagen stellte in seinen Ausführungen die historischen Zusammenhänge dar und präsentierte neue Forschungsergebnisse

zur Nutzung und Symbolik des Gebäudes während und nach der NS-Zeit.

Besucher haben die Möglichkeit, sich anhand eindrucksvoller Zeitzeugeninterviews und selten gezeigten historischen Filmaufnahmen ein Bild von der bewegten Vergangenheit des Ortes zu machen. Die multimediale Ausstellung macht deutlich, wie wichtig es ist, historische Orte nicht nur zu bewahren, sondern sie auch aktiv in die Erinnerungskultur einzubinden.

Die Aufarbeitung der Geschichte des Alten Schießstands ist Teil des Themenschwerpunkts „NS-Zeit im Ötztal“. Zu diesem Thema gibt es weitere vier Ausstellungen im Ötztal: „Wer Widerstand?“ im Turmmuseum, „Krankenmorde“ bei der Kirche Maria Schnee sowie „Alltagsleben im Ötztal“ und „Auf den zweiten Blick“ im Längenfelder Heimatmuseum. Der Sammelband „NS-Zeit im Ötztal“, verfasst von 25 Wissenschaftlern, stellt eine Annäherung an die Zusammenhänge und Ereignisse im Ötztal dar. Ein Leseexemplar liegt im Gemeindeamt auf, das Buch kann ebenfalls dort erworben werden.

Die Ausstellung am Alten Schießstand ist täglich von 8 bis 18 Uhr öffentlich zugänglich. Führungen sind auf Anfrage unter chronist@soelden.gv.at oder +43 5254 204816 möglich.

Wolfgang **Santer**
Chronist

© Wolfgang Santer



Dialekt Rätsel



onhiabig | wenn ar dullat ischt weart ar onhiabig

Vermiegn | a sella Auto mueschte dr vermiegn

Birta | do mogschte dr a Bodnbirta nehmen

kamplen | der kamplt sich oh nia

Stimpfe | bis at di Stimpfe soach noß

Loabele | aniader hot zwoa Fleischloabelan gessn

Leichtlach | leichtlach sein sui ze zwoat

Kachen | huire sein viel Kachen am Bamen

Goggele | i iss schier olle Toge a Goggele

Freilach | jo freilach bin i oh drbei

AUFLÖSUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE ►



Dialekt Lösung



onhiabig | aufdringlich

Vermiegn | leistbar

Birta | Bürste

kamplen | kämmen

Stimpfe | Strümpfe, Socken

Loabele | Laibchen (Nahrung)

Leichtlach | vermutlich

Kachen | Kirschen

Goggele | Ei

Freilach | selbstverständlich



Hagebuttensirup

Hagebutten gründlich waschen und Stielansätze sowie Blütenreste abschneiden. Wenn genügend Zeit vorhanden ist: Hagebutten halbieren und entkernen. Wenn die Hagebutten nicht entkernt werden können diese auch ganz verwenden werden, sie müssen dann aber gründlich passiert und später abgeseiht werden.

wenn ein feiner Sirup gewünscht ist.

Den gewonnenen Saft abmessen und zurück in den Topf geben. Zucker im Verhältnis von etwa 1:1 (Saft:Zucker) dazugeben. Zitronensaft hinzufügen. Alles unter Rühren aufkochen, dann etwa 5–10 Minuten sprudelnd kochen lassen.

ZUTATEN

(für ca. 500–700 ml Sirup)

- ▶ 500 g frische Hagebutten
- ▶ 500 ml Wasser
- ▶ 250–400 g Zucker (je nach Geschmack)
- ▶ Saft einer halben Zitrone (optional, für Haltbarkeit und Geschmack)
- ▶ Optional: 1 Zimtstange, 2–3 Nelken (für ein herbstliches Aroma)

Danach die Hagebutten in einem Topf mit Wasser geben. Langsam aufkochen und ca. 30 Minuten köcheln lassen, bis die Früchte weich sind. Optional: Gewürze wie Zimt und Nelken in der letzten Kochphase dazugeben. Die weichen Hagebutten durch ein feines Sieb oder ein Passiertuch drücken oder passieren. Dabei entsteht ein aromatischer Fruchtbrei – man kann auch nur den klaren Saft verwenden,

Anschließend heiß in sterile Flaschen füllen. Direkt verschließen und auf den Kopf stellen (mind. 5 Minuten), damit sie luftdicht verschlossen sind.

Tipp: Nach dem ersten Frost sind die Hagebutten süßer und leichter zu verarbeiten.



Felicia **Kneisl**
Redaktionsteam



Unsere **TIWAG**

Einfach stark

Für Mensch
und Natur.



Mehr zur umweltverträglichen Energiewende. 



GEMEINDEINFORMATION

Wohn- und Pflegeheim – Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege (Teil 1)

Es spricht für das Wohn- und Pflegeheim Sölden, dass zehn Mitarbeiter die Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflege besitzen. Die Arbeit einer diplomierten Krankenschwester ist vielfältig und wichtig für die Patientenversorgung. Sie sind die zentrale Bezugsperson für die Bewohner im Wohn- und Pflegeheim und tragen maßgeblich zur Genesung und zum Wohlbefinden bei. Krankenschwestern betreuen und pflegen die Patienten, überwachen Vitalzeichen, verabreichen Medikamente und kümmern sich um die Wundversorgung. Dabei ist es wichtig, auf die in-

dividuellen Bedürfnisse jedes Einzelnen einzugehen. Zudem dokumentieren sie die Pflegeprozesse und arbeiten eng mit Ärzten und anderen Gesundheitsfachkräften zusammen. Sie sind oft die ersten Ansprechpartner für Bewohner und deren Angehörige, beantworten Fragen und geben wichtige Informationen weiter. Ein weiterer maßgeblicher Bereich ist die Prävention und Gesundheitsförderung. Krankenschwestern beraten Patienten zu gesunden Lebensweisen, Impfungen und Vorsorgemaßnahmen. In Krisensituationen, etwa bei Notfällen, zeigen sie großes Engagement und Fachwissen,

um schnell und effektiv zu handeln. Auch in der Pflegeplanung und im Qualitätsmanagement sind sie aktiv beteiligt. Insgesamt tragen diplomierte Krankenschwestern und -pfleger wesentlich dazu bei, die Versorgung im Gesundheitswesen menschlich, kompetent und zuverlässig zu gestalten. Ihre Arbeit erfordert viel Einfühlungsvermögen, Fachwissen, Verantwortung und Teamgeist – Eigenschaften, die unsere diplomierten Mitarbeiter täglich aufs Neue unter Beweis stellen.

Nun wollen wir euch einige unsere diplomierten Fachkräfte vorstellen.



PRISKA GRITSCH

- ▶ **Dabei seit:** 2014
- ▶ **Wenn ich nicht bei der Arbeit bin, dann:** gehe ich gerne spazieren, Rad fahren oder mache kleine Wanderungen.
- ▶ **Lieblingsort in der Gemeinde:** ist ein Spaziergang übers Mooser Stegele



TERESA PRAXMARER

- ▶ **Dabei seit:** 2017
- ▶ **Wenn ich nicht bei der Arbeit bin, dann:** liebe ich das gemeinsame Beisammensein bei einem guten Essen mit meiner Familie und Freunden. Im Sommer fahre ich gerne mit meinem E-Bike zu den Hütten in der Umgebung, im Winter gehe ich am liebsten zum Skifahren.
- ▶ **Lieblingsort in der Gemeinde:** ist die Gampe Thaya und das Skigebiet in Sölden



NINA GSTREIN

- ▶ **Dabei seit:** 2017
- ▶ **Wenn ich nicht bei der Arbeit bin, dann:** bin ich gerne mit meinem Hund draußen in der Natur. Ich backe gerne, am liebsten Sauerteigbrot und verwöhne meine Freunde mit Leckereien. Ich genieße das Leben – la dolce vita – viel zu kurz!
- ▶ **Lieblingsort in der Gemeinde:** ist die Seenplatte in Obergurgl und der Hangerer



Abschied nehmen mussten wir von ...

28. April bis 31. Juli 2025



Ingenuin Walder
Vent
* 27.02.1929 † 28.04.2025



Stefan Granbichler
Vent
* 01.12.1990 † 17.05.2025



Beate Grüner
Sölden
* 06.09.1962 † 10.06.2025



Erwin Reinstadler
Sölden
* 21.05.1933 † 26.06.2025



Hansjörg Gstrein
Sölden
* 08.09.1945 † 29.07.2025



© privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



Den Bund fürs Leben schlossen...

1. Mai bis 31. Juli 2025



Nina Maria Köbele & Christian Grüner
aus Sölden (A)
Trauung am 23.05.2025 Standesamt



Simone Kronfeldt & Martin Robert Creutz
aus Berlin (D)
Trauung am 06.06.2025 Bergzauber



Laura Gstrein & Jona Fiegl
aus Sölden (A)
Trauung am 07.06.2025 Hotel Post Vent



Marcela Olimpia Marko & Tomasz Wladyslaw Sieradzan
aus Wroclaw (PL)
Trauung am 13.06.2025 Ice-Q



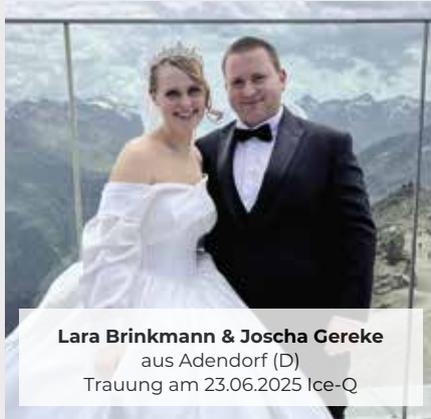
Angelika Korinna Weber & Thomas Ebermann
aus Sölden (A)
Trauung am 14.06.2025 Standesamt



Virginia Lisa Marie Willigeroth & Marcus Troeter
aus Thale (D)
Trauung am 17.06.2025 Maria's Alm



Jana Christine Tönnies & Christian Schurig
aus Wernigerode (D)
Trauung am 20.06.2025 Gaislachalm



Lara Brinkmann & Joscha Gereke
aus Adendorf (D)
Trauung am 23.06.2025 Ice-Q



Birte Bullwinkel & Ruven Christopher Reckers
aus Selsingen (D)
Trauung am 25.06.2025 Hohe Mut



Judith Peters & Yannick André Buttler
aus Selm (D)
Trauung am 27.06.2025 Ice-Q



Lilija Ignatjew & Chris Udo Buchholz
aus Pforzheim (D)
Trauung am 30.06.2025 Hohe Mut



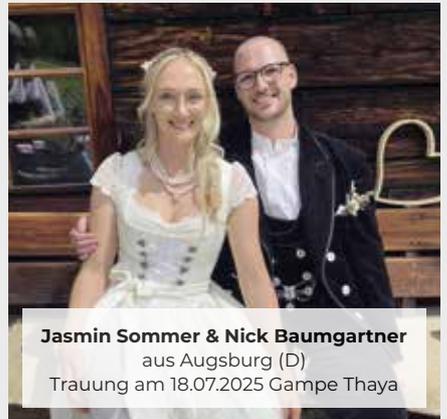
Zita Schwaibold & Julian Grund
aus Frankfurt am Main (D)
Trauung am 10.07.2025 Hohe Mut



Floortje Aldegonda Helena Grubben & Oliver Tockook
aus Helden (NL)
Trauung am 11.07.2025 Ice-Q



Miriam Maximiliane Schreyer & Andreas Wintermeier
aus Aichach (D)
Trauung am 15.07.2025 Hohe Mut



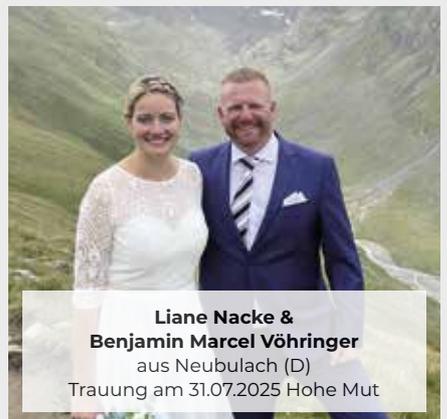
Jasmin Sommer & Nick Baumgartner
aus Augsburg (D)
Trauung am 18.07.2025 Gampe Thaya



Tanja Schmuch & Lukas Heinrich Wilhelm
aus Sassenberg (D)
Trauung am 24.07.2025 Hoh Mut



Christine Wirnsberger & Walter Robert Knoll
aus Seekirchen am Wallersee (A)
Trauung am 25.07.2025 Hohe Mut



Liane Nacke & Benjamin Marcel Vöhringer
aus Neubulach (D)
Trauung am 31.07.2025 Hohe Mut

© Privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



Das Licht der Welt erblickten ...

1. Mai bis 31. Juli 2025



Levi Leitgeb
9.5.2025
Nadine Leitgeb & Samuel Gstrein



Matthäus Johann Gstrein
14.5.2025
Ramona & Bernhard Gstrein



Valentina Maria Auer-SieB
26.5.2025
Patricia Auer & Johannes Sieß



Carlo Arnold Venier
3.6.2025
Lonneke Nittert & Nino Venier



Leo Mayrhofer
13.6.2025
Karin Mayrhofer & Matthias Klotz



Aria Holzknecht
14.7.2025
Laura Holzknecht & Armin Wilhelm



Adrian Pössl
28.7.2025
Bernadette & Lukas Pössl



© privat zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt



Veranstaltungskalender

September	Oktober	November
1 MO	1 MI	1 SA Allerheiligen
2 DI	2 DO	2 SO Allerseelen
3 MI	3 FR BRS Nationalfeiertag	3 MO
4 DO	4 SA BRS Nationalfeiertag	4 DI
5 FR	5 SO BRS Nationalfeiertag	5 MI
6 SA	6 MO	6 DO
7 SO	7 DI	7 FR
8 MO	8 MI	8 SA
9 DI	9 DO	9 SO
10 MI	10 FR	10 MO
11 DO	11 SA	11 DI
12 FR BRS Festival - Swatch Nines	12 SO	12 MI
13 SA BRS Festival - Swatch Nines	13 MO	13 DO
14 SO BRS Festival - Swatch Nines	14 DI	14 FR
15 MO	15 MI	15 SA
16 DI	16 DO	16 SO
17 MI	17 FR	17 MO
18 DO	18 SA	18 DI
19 FR	19 SO	19 MI
20 SA	20 MO	20 DO
21 SO	21 DI	21 FR
22 MO	22 MI	22 SA Skiweltcup Gurgl
23 DI	23 DO	23 SO Skiweltcup Gurgl
24 MI	24 FR	24 MO
25 DO	25 SA Skiweltcup Opening Sölden	25 DI
26 FR	26 SO Nationalfeiertag Skiweltcup Opening Sölden	26 MI
27 SA	27 MO	27 DO
28 SO	28 DI	28 FR
29 MO	29 MI	29 SA
30 DI	30 DO	30 SO 1. Advent
	31 FR	

Änderungen vorbehalten.



NederBlick

Ausgabe: 92 | September 2025
Herausgeber, Medieninhaber:
 Gemeinde Sölden

Die nächste Ausgabe erscheint:
 Dezember 2025
Redaktionsschluss ist am:
 3. November 2025

Fotos auf dieser Seite:
 Diverse Fotos dieser Ausgabe
 © Freiwillige Feuerwehr, Gemeinde Sölden, Musikkapelle Sölden,
 Christine Fiegl, Kitzrettung Tiroler Oberland

